

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 45.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag den 31. December 1896.

Nummer 10.

Ausland.

Aus Hannover, 10. Dec. — Der Pastor Dreyer in Selzingen ist seiner Zeit des Amtes entbunden worden, weil er bei einer Krankencommunion in einem etwas abgelegenen Dorfe der Parochie Selzingen anstatt des Weines, den mitzunehmen er vergessen hatte, mit Wasser verdünnten Wein genommen hatte. Aus fast allen Dörfern der Parochie Selzingen sind dem „St. Egl.“ zufolge Petitionen an das Consistorium zu Stade des Inhalts abgegangen, ihnen ihren Seelsorger zu lassen. Auch der Familie des Pastors Dreyer sind zahlreiche Briefe der Theilnahme zugegangen. Der Kranke selbst hat keine Aussicht auf den Art und Weise der Nachheilung des Abendmahles genommen. Die Hauptverhandlung gegen Pastor Dreyer fand am 16ten December vor dem Consistorium zu Stade und zwei Mitgliedern der hannoverschen Landesynode statt.

Donauessingen, 10. Decr. — Fürst Mar Egon zu Fürstenberg, der jetzt als Haupt des fürstlichen Hauses dessen Besitzungen in Baden, Württemberg und Preußen mit seinen umfangreichen und böhmischen Gütern in einer Hand vereinigt hat, die Ausübung der herrschaftlichen Rechte übernommen. Gestern hielt der Fürst im Sitzungssaal der fürstlichen Kammer an eine große Anzahl seiner dienstabkömmlichen Beamten folgende Ansprache: „Ich halte es für meine Pflicht Ihnen ein Wort über die Wünsche und Auffassungen zu sagen, welche mich leiten und bewegen. Ich bitte Sie herzlich, wie bisher so auch ferner fortzuführen in der Verthätigung unserer deutschen und gut-fürstlicher Gesinnung, in der Treue gegen unsere Landesherren von Baden, Württemberg und Preußen, in der Pflege unserer Beziehungen zum Staat und den Gemeinden, in der Förderung des wirtschaftlichen Wohls der Bevölkerung. Bewahren Sie in Ihrer Mitte den edel-fürstlichen Geist, von welchem die Arbeit des Beamtenorganisismus unter meinem vorzeitigen geleiteten Betreuer getragen war. Sein unvergeßliches Andenken werden wir dadurch am meisten ehren. Vergewissern Sie sich stets, daß wir nie die hohe Aufgabe aus den Augen lassen dürfen, den Staat und die Kirche auf den ihnen eigenen Thätigkeitsgebieten in ihrem Wirken für das vaterländische Gesamtwohl überall da zu unterstützen, wo wir dazu im Stande und befähigt sind. Ich meinerseits gelobe Ihnen, daß ich alle meine Kräfte in den Dienst der schwierigen Aufgabe stellen will, die mir zugewallen ist. Ich werde eifrig arbeiten, um nach dem erhabenen Vorbild Sr. königlichen Hoheit unseiner Großherzogs Jedermann zu beweisen, daß ich entschlossen bin die mir übertragenen Rechte nicht ohne Erfüllung der in meinem Gewissen damit verbundenen Pflichten auszuüben. Die Entwidlung des modernen Lebens, insbesondere nach der wirtschaftlichen und technischen Seite hin, ruft keinen Augenblick gönnen auch wir uns keine Mühe und Ruhe um den Erfordernissen dieser Entwidlung als Männer unseres großen deutschen Volkes und unserer reich bewegten Zeit zu entsprechen.“

Havana, 25. Decr. Die Kugeln, welche der Kaufmann des cubanischen Patrolianten Antonio Maceo ein Ende machten, haben die Insurrection bis in's Herz getroffen. Die Insurgentenbanden, welche sich noch in der Provinz Pinar del Rio herumtreiben, sind jetzt zerstreut und warten auf die Ankunft eines Führers, zu dem sie Vertrauen haben können. Sie bedürfen des Zaubers und der Anziehungskraft eines tapferen Commandeurs.

General Melqui, das militärische Oberhaupt des Bezirks, kehrte soeben von einer Expedition durch sein Territorium zurück. Er sagte, er habe mit Ausnahme von ein paar, aus vier oder fünf Mann bestehenden Häuflein keine Insurgenten gefunden. Die meisten Rebellen hätten ihre Waffen verstreut und gäben sich für „Pacifisten“ aus.

General Melqui sollte Maceo hoflich Anerkennung, „sein Tod“, sagte er, „war ein furchtbarer Schlag für die Insurgenten.“

seiner schwarzen Anhänger gaben Gut und Blut für ihn hin. Seine weißen Anhänger taugten nichts im Kampfe. Ich fand viel Noth unter den Bergbewohnern. Oft wurden kleine Kinder in's Lager gebracht, die so heruntergekommen waren, daß sie feste Nahrung nicht bei sich behalten konnten.“

Amerikanische Negeer

geben jetzt in Deutschland Konzerte. Über eines derselben berichtet die „Kölnische Zeitung“ folgendes:

„Zeit Montag konzertierten in Saale der Bürgergesellschaft die „Fist Jubilee Singers“, eine Capella-Bereinigung von Negeerfängern, die einen auf dem europäischen Festlande noch wenig bekannten musikalischen Literaturzweig, das Negeerlied, pflegt. Die Sänger, 2 Damen und 4 Herren verfügen über ein Stimmensaterial, das in seiner Eigenart einzig dastehen dürfte; vor Allem besitzt die musikalische Leiterin der Jubiläumssänger, Mrs. Maggie Porter Cole, einen hohen gesungenen Sopran und eine natürliche Vertragsgabe. Das Programm besteht zum größten Theil aus den Original-Vollstücken der Negeer-Amerika's und die Vieder rühren noch aus der Zeit vor dem amerikanischen Bürgerkrieg und vor der Aufhebung der Sklaverei in den Südstaaten her. Biersach sind es religiöse Gesänge, denen alte Negeer-Rollenweisen zu Grunde liegen und die auf das feinste abgetoht mit tadelloser Exactheit zum Vortrag kommen. In den von vier Herren vorgetragenen Quartetten hörte man ein Pianissimo, um welches mancher hochstehende Gesangverein die schlichten Negeer beneiden dürfte. Alles hält sich in dem Rahmen eines äußerst gebiegenen Konzerts, welches jeder Musikliebhaber mit dem Gefühl einer hohen Vergnügung verlassen wird. Das Publikum bewies sich für den eigenartigen musikalischen Genuß, den ihm die Negeer geboten, durch stürmischen Beifall dankbar.“

Herr Prinz von Württemberg.

Eine interessante Erinnerung hat der Besuch des Königs von Württemberg am Münchener Hofe wachgerufen. Die kleine Geschichte hat sich vor einer Reihe von Jahren ereignet. Der Rittmeister a. d. von R. war Besitzer einiger Pferde, die von Kennern lebhaft bewundert wurden. So schmeichelhaft dies auch für die Pferde war — dem Rittmeister bereite es einigen Verdruß, da er von Sportsleuten förmlich überlaufen wurde. „Schon wieder so ein Mensch“, brummte er vor sich hin, „als sein Diener (1) eines Tages meldete, daß ein Herr ihn zu sprechen wünsche. „Wie heißt er denn?“ — „Ja, seinen Namen hat er nicht genannt.“ — „So frage ich danach.“ Der Diener ging und kam bald mit der Meldung zurück, der Herr heiße Prinz und sei aus Württemberg. „Den kenne ich nicht“, sagte der Rittmeister. „Vermuthlich ein Pferdehändler.“ „Nein, wie ein Pferdehändler sieht er nicht aus“, wagt der Diener zu bemerken. „Nun ich bin jetzt sehr beschäftigt. Sage dem Herrn, ich bedauere sehr.“ Nach einigen Minuten erschien der Diener wieder auf der Bildfläche. Ich habe mir alle Mühe gegeben“, sagte er, „aber der Prinz läßt sich nicht abwiesen.“ „Ach so“, meinte Herr v. R., der sich auch als Wohlthäter eines bedeutenden Rufes erfreute. „Hier, gib ihm einen Thaler.“ Er vertiefte sich in seine Arbeit, sollte aber wieder sehr bald gehört werden. Die Thür öffnete sich, und der Diener trat ein; auf dem Fuße folgte ihm ein Herr von aristokratischer Erscheinung. „Das ist der Herr Prinz“, flammelte der Diener, „ich konnte ihn nicht fortbringen.“ Der fremde Herr lachte unwillkürlich laut auf: „Entschuldigen Sie, Herr Rittmeister“, sagte er dann. „Hier waltet offenbar ein kleines Mißverständnis ab; ich bin der Prinz Wilhelm von Württemberg und wollte um die Erlaubnis bitten, mir Ihren Stall ansehen zu dürfen.“ Der Rittmeister von R. hat zahlreiche Schlachten mitgemacht und in den kritischen Situationen nie seine Weisheit verloren — diesmal aber machte er ein etwas verdugtes Gesicht. „Den Thaler, den Sie mir geschenkt haben“, fuhr der Prinz lächelnd fort, „den behalte ich. Es ist der Preis, den ich als Almosen erhalten habe.“ Der bedeutete Glücklich.

Inland.

Weihnachtsfeier im Weissen Hause.

Washington, D.C., 25. Dec.

Das Weihnachtsfest wurde im Weissen Hause in fröhlicher Weise gefeiert. Nicht nur die Kinder des Präsidenten, sondern auch die Sprößlinge aus dem ganzen Ministerkreise hatten sich zur Feier des Tages in der Bibliothek des Weissen Hauses versammelt. In der Mitte des Zimmers stand ein prächtiger Tannenbaum, so groß, daß seine Spitze die hohe Decke berührte und so umfangreich, daß er fast die Hälfte des Zimmers einnahm. Bis spät in die Nacht hatten fleißige Hände unter Frau Cleveland's Anleitung daran gearbeitet, den Christbaum zu puzen, und wie er heute Morgen dastand im Weihnachtssonnenschein, schimmernd und glühend in seiner Farbenpracht und seinem Gold- und Silbergeschmuck, war es ein Weihnachtsbaum würdig des Weissen Hauses. In aller Frühe waren die Kinder des Präsidenten nach, früher als die Diensthofen des Hauses, um sich von dem Inhalte ihrer Strümpfe, die Santa Claus reichlich gefüllt hatte, zu überzeugen und ihre Geschenke in Augenschein zu nehmen.

Nach dem Frühstück trafen die Gäste, die Kinder von Kabinetsmitgliedern, ein und das Vergnügen des Tages begann. Jedes der Kinder wurde von Frau Cleveland mit einem Geschenk bedacht und die Gäste brachten ebenfalls Weihnachtsgeschenke für die Cleveland'schen Kinder. Die Lepteren, welche im Erlernen der deutschen Sprache schöne Fortschritte gemacht haben, trugen etliche hübsche Weihnachtsgedichte vor und auch Weihnachtlieder wurden gesungen. Der Präsident und seine Gemahlin besaßen sich gegenseitig, und auch die Angestellten des Weissen Hauses erhielten passende und nützliche Weihnachtsgeschenke.

Birmingham, Ala., 27. Dec.

Eine der schauerlichsten Bahnkatastrophen in der Geschichte des Staates passierte heute Morgen um 8 Uhr auf der Birmingham Mineral Road, einer Localbahn, die sich durch das ganze Mineral- und Erzgebiet dieser Gegend hinzieht. Die Katastrophe trug sich auf der Cahaba-Brücke, ungefähr 50 Meilen von Birmingham, zwischen Guernsey und Blocton, zu. Diese Brücke ist ungefähr 1000 Fuß lang und 90 bis 100 Fuß hoch. Ein Personenzug entgleiste auf der Brücke und stürzte in die Tiefe.

auf das Felsgestein, wo die Trümmer Feuer fingen und fast gänzlich zerstört wurden, ehe überhaupt Hilfe zur Stelle sein konnte. Wie viele Personen umgekommen sind, ist nicht bekannt, und dürfte sich schwerlich genau feststellen lassen. Die Bahn-Gesellschaft schätzt die Zahl der Toten auf 22.

Von allen Personen welche sich auf dem Zuge befanden, wurden nur sieben gerettet und die Zahl der Passagiere läßt sich nur abschätzen. Man spricht von 30 bis 35.

Geldbriefe gestohlen.

New York, 26. Dec. Mehrere Geschäftleute haben sich in der letzten Zeit gewundert, weshalb wichtige Briefe, die große Geldsummen enthielten, nicht rechtzeitig eintrafen. Drei Briefe sind jetzt angelangt, nicht aber ihr Inhalt. Sie wurden aus dem Wasser der Bai aufgefischt, in dem sie zwei oder drei Tage gelegen hatten. Wie die Postbehörden angeben, wurden Postfäße von einem am Dienstag hier eingetroffenen Expressezuge aus dem Westen gestohlen. Die Diebe bestiegen sofort einen Dampfer und befanden sich jetzt auf der Fahrt nach Europa oder nach einem der südlichen Häfen. Die Post- und Inspectoren untersuchen jetzt den Fall.

Die „New Jersey Deutsche Zeitung“

schreibt mit einem Anfluge gefunden Humors: „Läuft die erste Commagie, welche aus diesem Lande nach Cuba ausbricht, aus Bundesstaaten nach. Es sind schwerlich neuzugewandene Leute im Lande, ohne die wir besser zurecht kommen können.“

Der Crämer-Fall.

„Nacht am Zunde“, Tacoma, Wash.

Die Nachricht, daß das Ver. Staaten Obergericht die Appellation Crämer's abgewiesen hat, ist vielfach so verstanden worden, als ob das eine Entscheidung zu Gunsten Crämer's sei. Das ist jedoch nicht der Fall. Das Obergericht hat entschieden, daß die Ungerechtigkeiten, die in den Scatle'er und Olympia'er Gerichten begangen sein mögen, nicht gegen die Ver. Staaten-Konstitution verstoßen und daher nicht von dem Ver. Staaten Obergerichte aufgehoben werden können. Der Staatsanwalt von King County behauptet in seiner schriftlichen Eingabe gegen die Appellation, 3. B. nicht, daß Crämer genügende Zeit zu seiner Vertheidigung gehabt, aber daß das in einem Staatsgerichte geschehen ist und nicht in einem Ver. Staaten Gerichte, so ist die Konstitution der Ver. Staaten dadurch nicht verletzt worden, und Crämer kann ruhig gebängt werden, gleichviel wie unschuldig er sein mag. Das ist amerikanische Justiz!

Nun brauchen aber die vielen Leser dieses Blattes, die Crämer ihre Sympathien entgegengebracht haben, nicht zu fürchten, daß das Hängen dieses unschuldigen Mannes nicht mehr verhindert werden könne. Wir haben noch ein Hilfsmittel vor uns, das zwar das letzte, aber auch das wirksamste ist, besser als alle die Gerichte mit ihren leichtfertigen Richtern und den zahllosen Geschw. und Advokatenmännern. Wir können an den Gouverneur um Begnadigung petitioniren. Der Gouverneur bildet nach unseren Gesetzen die Begnadigungsbehörde und muß eine regelmäßige Untersuchung anstellen, bei der wir alle unsere Beweise für Crämer's Unschuld vorlegen und, wenn verlangt, auch unsere Zeugen vorzubringen haben. Der Staatsanwalt vertritt dabei das County und opponirt, je nachdem er ein rechtlich denkender Mann oder gewöhnlicher Ferkelstecher ist, unserem Gesuch mehr oder minder.

Wir werden zu Crämer's Vertheidigung mehrere der besten Advokatenfirmen im Staate bereit haben, so daß ihm diesmal eine gehörige Vertheidigung nicht fehlen kann. Außerdem haben wir in dieser Begnadigungs-Procudur nicht mehr mit Gouverneur McOran zu thun, der wegen seiner Kombination mit den Oberrichtern und dem uns feindlichen „Post-Intelligencer“ kaum vorurtheilsfrei in der Sache handeln konnte, sondern das Verdör wird vor dem nungewählten Gouverneur Rogers stattfinden, der von Allen, die ihn kennen, als ein ehrenhaftiger Mann gerühmt wird.

Die Ausfasser, daß Crämer endlich vor einer gerechten Behörde Gehör und Vertheidigung finden wird, sind daher jetzt, nach 27-monatlichem vergeblichem Kampfe in den Gerichten besser als je zuvor. Leider konnten wir diesen Weg nicht eher einschlagen, als bis der reguläre Gerichtsweg erschöpft war und bis wir — einen vorurtheilsfreien Gouverneur hatten!

Natürlich ist die Begnadigungs-Procudur auch nicht umsonst zu betreiben. Ohne Geld keine Gerechtigkeit in der Ver. Staaten; das ist das eiserne Gesetz, von dem es kein Entrinnen giebt. Aber wir erwarten, daß uns das deutsche Publikum in den ganzen Ver. Staaten, das uns so lange zur Seite gestanden hat, auch ferner helfen wird, diesen Kampf um ein unschuldiges Menschenleben siegreich zu Ende zu führen. Ich wenigstens habe die feste Zuversicht, daß das Recht obliegen wird über poligeische Korruption, Meineid und Zeitungslügen, und in wenigen Monaten Crämer's Befreiung zu erwarten ist.

Mit herzlichem Danke an alle Deutschen in Tacoma und außerhalb, die es uns ermöglicht haben, so weit mit dem Proseß zu kommen, zeichne ich

Achtungsvoll
D. F. Wegener,
Ein Deutscher von Seattle.

Crämer's Bruder haben langjährige Erfahrung im Saloon-Geschäft und deshalb den größten, best assortirten Vorrath seiner Weine, Whiskeys, vorzüglicher Cigarrs und Tabaks. Feinstes kellerreifes Lagerbier stets an Zapf. Whisky wird verkauft per Quart sowie wie per Gallonen.
Two Broth's Saloon,
gegenüber dem Court-Haus.

— Eine Erinnerung an Napoleon in Berlin knüpft sich an das Ableben der 82jährigen Schächtermeisterswitwe Ida Bennemann, welche neulich dort auf dem Luisenkirchhofe bestattet wurde. Mit ihr ist ein Stück Geschichte der Berliner Schächterinnung zu Grabe getragen worden. Sie war die Tochter des Schächtermeisters Wolfstein, dessen Grab auf dem Andreasfirchhofe ein Denkstein schmückt mit der Inschrift: „Dem besten Bürger!“ Als Napoleon im Jahre 1806 in Berlin war, gehörte zu den vielen Kontributionen, welche er der Einwohnerschaft auferlegte, auch eine solche, wonach die Berliner Schächterinnung binnen kurzer Zeit 16,000 Thaler aufzubringen hatte. Als man dem Usurpator zu erwidern wagte, daß es nicht möglich sei, diese Summe aufzutreiben, wurde ihnen die Drohung, daß sämtliche Mitglieder der Berliner Schächterinnung eingesperrt werden würden, wenn das Geld nicht binnen 24 Stunden zur Stelle sei. In dieser Nothlage war es Wolfstein, welcher sein Vermögen zum Opfer brachte und sich dadurch den Dank seiner Kollegen erwarb, der noch nach seinem Tode durch die Inschrift auf dem Grabstein zum Ausdruck gebracht wurde.

Freie Willen.

Sendet eure Adresse an H. C. Buden & Co., Chicago um eine Schachtel von Dr. King's New Life Pills kostenfrei zu bekommen. Ein Versuch wird Euch von den Vorzügen überzeugen. Diese Pillen wirken gelinde und sind ausgerechnet bei Magen-Malariä und Leberkrankheiten sind sie unschätzbar. Garantiert, daß sie keine gefährliche Substanzen enthalten und nur von Kräutern gemacht sind. Sie schwächen nicht, sondern stärken das System. Gewöhnlicher Preis 25 Cts. Verkauf bei B. C. Volcker.

Wilhelm's 100. Geburtstag.

Die Festlichkeiten zu Ehren des 100. Geburtstags Kaiser Wilhelm's des Ersten beginnen am 22. März, welcher Tag offiziell für einen Feiertag erklärt und überall im Reiche pietätvoll als solcher gefeiert werden wird. Die Berliner Feier wird eröffnet durch einen Gottesdienst für die protestantischen Mitglieder des Reichstags und Landtags in der Cathedrale und für die katholischen Mitglieder in der Heiligenskirche. Die kaiserliche Familie wird einem Special-Gottesdienst in der königlichen Hofkapelle beiwohnen. Um halb 12 Uhr folgt ein großer militärischer Act in der Nähe des Schlosses vor dem Nationaldenkmal. Die vereinigten Bataillone, Schwadronen und Batterien aller Garde-Regimenter und des Leibregiments des vereinigten Kaisers Wilhelm werden vom Schloss durch den Lustgarten bis zum Denkmal eine Linie und um dasselbe ein großes Viereck bilden. Ein Salut von 101 Kanonenschüssen wird abgefeuert werden und gleichzeitig werden alle Glöden der ganzen Stadt ihre ehernen Stimmen erschallen lassen. Der große Festzug ordnet sich im Thiergarten. An der Spitze desselben marschiren die Veteranen von 1866 und 1870; außerdem sind in demselben vertreten die Studentenchaft, die Gewerbe und Bilden, alle in historischen Costümen. Der Zug bewegt sich durch das Brandenburger Thor über die Straße „Unter den Linden“ nach dem Denkmal, wo der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzen seiner warten werden. Um 4 Uhr Nachmittags findet im Schlosse ein großes Bankett statt, zu welchem Vertreter aller Klassen, die Reichstagsmitglieder, mit Ausnahme der Socialisten, Adelige und Bürgerliche, geladen sind. Außerdem werden in Berlin und allen Städten des Reiches eine Menge Commerce abgehalten werden.

Abends um 8 Uhr finden im königlichen Opernhaus, im Schauspielhaus und in Kroll's Theater Festvorstellungen statt, in welchen das historische Drama „1812“ zur Ausführung gelangt. Für alle diese drei Theater hat der Kaiser die Soldaten der Berliner Garnison eingeladen, welche nach der Vorstellung von ihren Offizieren bewirtheet werden. Bei dem Bankett im Schlosse wird der Kaiser wohl eine politische bedeutsame Rede halten.

Ein Bräusewis-Fall vor 30 Jahren, den sich der deutsche Kaiser zum Muster nehmen sollte.

„Es war im Anfang der vierziger Jahre, als in dem sogenannten Club-Local des hannoverschen Fleckens Neubaus an der Oite, wo allabendlich die Honorationen des Ortes, Civilisten, wie Offiziere, sich um P. Hombre-Whisky zusammen zu finden pflegten, zwischen dem Dr. med. Geller und dem Dragoner-Lieutenant von der Deden ein Wortwechsel entstand, der von beiden Seiten zu heftigen Ausprägungen führte, infolge deren der Offizier sich gemüthigt hielt, den Doctor auf Pistolen zu fordern. Allein Dr. Geller verweigerte das Duell, einmal aus dem Grunde, weil er Familienvater sei, er seine Ausprägungen auch nicht für so beleidigend hielt, daß darauf ein Duell begründet werden könne, andererseits, weil er bei einem unglücklichen Ausgange gerade dieser Art von Duell d. h. im Falle der Tödtung seines Gegners, dem Gesetze gegenüber eine schlimme Stellung hatte. Nach dem hannoverschen Militär-Strafgesetze erlitt nämlich ein Offizier bei einem Duell, welches das Offizierscorps, als jedesmal vorher darüber entscheidendes Ehrengericht, für seine Standesehre notwendig erkannt hatte, sobald er in einem solchen seinen Gegner tödtete, nachher durchaus gar keine Strafe, wogegen der Civilist, der seinen Gegner im Duell tödtete, nach dem hannoverschen Civil-Strafgesetze eine Gefängnißstrafe von vier bis fünf Jahren zu erwarten hatte. Aus diesen Gründen verweigerte Geller das Pistolen-Duell, auch gegen einen eines Tages darauf nochmals zu ihm entsandten Cartellträger des Offiziers. Was geschah? Einige Tage später trat eines Morgens früh der Lieutenant von der Deden, begleitet von zwei seiner Dragoner, unangemeldet bei dem in seinem Studierzimmer sich allein befindenden Geller ein und fragte denselben in kategorischem Tone, ob er sich zu dem verlangten Pistolenduell bereit erklären wolle. Geller verweigerte auch jetzt, aus denselben Gründen wie früher, das Duell. „Nun, so graust und ballest mir den Keel“, rief der wüthende Lieutenant von der Deden. Es geschah, und der Offizier schlug darauf auf den bejammerten Arzt mit seiner Heerpistole in brutalster Weise ein. Nachdem er so seine, wie er meinte, ihm gebührende Satisfaktion sich verschafft; verließ der Offizier mit seinen Begleitern den Gemüthshaus und dessen Haus. Selbstverständlich erhob Dr. Geller, nachdem er einermäßen von den Folgen dieses gemeinen Ueberfalls sich erholt hatte, Klage bei dem zuständigen Militärgerichte. Die Familie v. d. Deden war die bedeutendste Adelsfamilie des hannoverschen Landes; die Anwohner des Lieutenants von der Deden hofften deshalb auch mit Zuversicht, daß der König ein sehr strenges Urtheil des Militärgerichts durch Strafunmählig mildern werde. Allein sie hatten sich sehr getäuscht, alle ihre Bemühungen halfen nichts. König Ernst August wollte hier „ein für alle Mal ein Exempel statuieren“, daß seine Offiziere und Militärs sich seine Vergewaltigungen im Duell von Standesverordnungen herausnehmen“ sollten. Der Dragoner-Lieutenant wurde wegen seiner an dem Dr. Geller in besagter Weise verübten Mißhandlung nicht nur als Offizier, in'sam laßirt, sondern er wurde auch „seines Adels verlustig“ erklärt. In unerbitlicher Strenge mußte dieses Urtheil nach des königlichen Willen vollzogen werden. Der Lieutenant von der Deden ging später nach Teras und ist dort verschollen. Was man auch sonst über Ernst August denken mag, in solchen Dingen liegt er stets seinen Gerechtigkeits-sinn frei walten.“

Frei!

Jene, welche Dr. King's New Discovery gebraucht haben, kennen seinen Werth und solchen, welche das nicht gekannt haben wird jetzt Gelegenheit geboten, es umsonst zu versuchen. Schreibt bei dem Apotheker vor und laßt auch eine Flasche zum Versuch geben. Sendet eure Namen an H. C. Buden & Co., Chicago, um eine Schachtel Dr. King's New Life Pills“ frei zugesandt zu bekommen, ebenso ein Exemplar von „Guide to Health and Household Hygiene“ gratis. Ihr nicht den Nutzen und es kostet Euch nichts in
B. C. Volcker's Apotheke.

Der Avery Simple Sulky
ist jetzt der **einzigste Pflug**
welcher wirklich **Zufrieden-**
heit giebt.



und bedarf daher keine weiteren Empfehlungen, da über 200 von diesen Pflügen in Gebrauch sind. In Ackerbau-Gerätheschäften halten wir die größte und beste Auswahl, wie **Stengel-Schneider** verschiedener Sorten, **John Deere** und **Avery** Schwarzland-Pflüge, **John Deere** und **Hancock** Disc-Pflüge, **Smith** Reibbare Farm-Wagen, **Ambulancen**, **Carriages**, **Buggies** und **Carts**. Kommt und seht Euch unser Lager an.

N. Holz & Son.

Robt. Faust, Präsident.
W. Clemens, J. D. Guinn, G. Clemens W. Clemens Jr.
Vize-Präsidenten. Kassierer. Kassierer.

ERSTE NATIONAL BANK

von **Neu Braunsfels.**
Kapital **\$50,000.**
Ueberschuß, **\$11,500.**

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgeführt und Einlassungen prompt besorgt.
Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornados.

Directoren: **Louis Henne, J. D. Guinn, W. Clemens, Joseph Faust** und **Hermann Clemens.**

TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courthouse.)

Getränke



Cigarren

Feine Whiskies, Weine, Liqueure, Cigarren usw.
Kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf.
Whisky wird per Quart und per Gallone billig verkauft.

Heinrich Streuer,
Wilhelm Streuer.

E. Blumberg



Lone Star Brewing Co.
in **San Antonio.**
Office im City Saloon.

B. PREISS

UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

In der Office des Leichhalls können Särge und Leichenwagen bestellt werden.

PHOENIX SALOON

Holzmann & Co., Eigentümer.

Ede San Antonio und Castell Straße.

Die besten Weine, Liqueure und Cigarren. Lagerbier stets kellerfrisch an Zapf.
Mit dem Saloon ist eine Restauration und Gartenwirtschaft verbunden.

Washington's letzte Stunden.

Am 14. Dezember 1799 starb Washington in Mount Vernon, erst siebenundsechzig Jahre und zehn Monate alt, ein Bild unverfälschter markiger Kraft, an einer Halskrankheit, die er sich wenige Tage zuvor auf einem seiner gewohnten Ritten, bei dem ihn ein furchtbares Unwetter überfiel, zugezogen hatte.

Nach dem wenig verbreiteten Tagebuche des Oberst Tobias Lear, des Privatsekretärs des einzigen Mannes, bringt Paul Kerpendorff in der N. Y. Staatsztg. Zusammenstellungen, denen wir folgendes entnehmen:

In der Nacht vom 13. auf den 14. Dezember 1799 verschlimmerte sich das Befinden des Kranken in beunruhigender Weise. Er vermochte nur mit großer Anstrengung zu sprechen und kämpfte ununterbrochen mit Athemnoth. Ein Aderlaß brachte kaum vorübergehende Linderung. Auch die etwas primitiven Mittel, welche die Aerzte, Dr. Craik, Dr. Brown und Dr. Dick anwendeten, konnten dem Leidenden, der sich geduldi, aber mit ungläubiger Miene, allen Anmerkungen fügte, keine Erleichterung verschaffen. General Washington wußte mehr als seine Aerzte, er fühlte, daß ihm nur noch kurze Frist auf Erden gegeben sei. Ohne Schreden sah er dem Kommen entgegen. Bedürftige Resignation verwandelte seine Gedanken in Färllichkeit und Liebe für Alle, die ihm nahestanden und dazu gehörte Jeder, der mit ihm in Berührung kam. Die reine Harmonie seiner Seele blieb ungetrübt. Den großen Schmerz des Scheitens konnte er nicht. Er wußte, daß sein Haus bestellt war und was noch zu erden, leicht von den Vertrauten und der Gattin in seinem Sinne besorgt werden konnte.

Durch Alles, was er in diesen letzten Stunden sprach, zog sich als Refrain die sichere Erkenntnis des nahenden Todes, eine Erkenntnis, die seinen klaren Blick aber keinen Augenblick verdunkeln konnte und alles Irdische von seiner Seele löste.

Zwischen vier und fünf Uhr Morgens am 14. Dezember wurde die Gattin des Kranken, bis dahin noch in völliger Unkenntnis über den wahren Stand der Dinge, an das Schmerzenslager gerufen. Wenn Frau Washington an dem Sterbebette kühl und gemessen erscheint, so war das die unüberwindliche Reflexe einer vornehmen Natur, die sich in allen Lebenslagen zu beherrschen gelernt hat. Lächelnd reichte er ihr die Hand und gab mit kaum vernehmbarer Stimme allerhand Anweisungen bezüglich seiner leiblichen Bedürfnisse, ihre erschrockene Abwehr nicht weiter beachtend. Und dann die Rechte seines getreuen Lear in die seine nehmend, besprach der Mann, in dessen Körper das Fieber verpeinend tobte, dessen meist so mächtige Stimme in der wunden Kehle ersticke, flüsternd noch manche Angelegenheit, die der Erledigung harrete. Es war nicht viel und nichts von Wichtigkeit, denn er, der stets weit in die Zukunft blickte, hatte in Allem vorgeorgt, so viel es Menschenkraft nur immer vermochte. Am meisten lagen ihm seine Schriften, speziell die militärischen Aufzeichnungen, am Herzen, aber diese bekamen sich sämtlich in so vollkommener Ordnung, daß Oberst Lear den Kranken leicht beruhigen konnte.

In den Nachmittagstunden steigerten sich die Schmerzen bis zur Unerträglichkeit, ohne daß Washington die Lippen zu einem Klagen geöffnet hätte. Die Athemnoth wurde immer größer, aber das stille gültige Lächeln verschwand keinen Augenblick von dem bleichen Angesicht, und ergeben sprach er zu Dr. Craik, der ihm von seinen Aerzten am nächsten stand: „Doktor ich sterbe schwer, aber ich fürchte mich nicht, von binnen zu gehen.“ Gegen sechs Uhr Abends ließ er sich in die Bettdecke aufziehen und sagte zu den Aerzten, die mit sorgenvoller Miene das Lager umstanden: „Ich fühle, das es mit mir zu Ende geht. Haben Sie Dank für Ihre Fürsorge; aber ich bitte Sie jetzt herzlich, quälen Sie sich nicht weiter um mich, nur lassen Sie mich ruhig sterben.“

Schweigend saßen die Aerzte einander in die Augen. Sie wußten, daß ihre Kunst nichts mehr ausrichten konnte. Gegen zehn Uhr Nachts tastete der Kranke nach der Hand des Obersten Lear. Er wollte zu ihm sprechen, doch gelang es ihm erst nach mehreren qualvoll anzusehenden Versuchen: „So kommt denn das Ende. Laßt mich anständig begraben, aber wartet drei Tage, nachdem ich die Augen geschlossen, ehe Ihr meinen Körper in das Grabgewölbe bringt.“ — „Ich neige den Kopf,“ erzählt Lear weiter, „zum Zeichen der Zustimmung, denn reden konnte ich nicht. Da schaute er mir noch einmal in's Auge und sagte: Haben Sie mich auch verstanden, Tobias Lear?“ — „Ich antwortete: „Ja.“ — „Es ist gut,“ flüsterte er.

Weiter erzählt Lear: „Ungefähr zehn Minuten vor dem letzten Augenblick (welcher zwischen Herrn und elf Uhr Nachts eintrat) wurde sein Athem leichter. Er lag friedlich da, zog die Hand aus der meinigen und küßte nach seinem Puls. Ich sah, wie der Ausdruck seines Gesichtes sich veränderte und sagte es Dr. Craik, der am Kamin saß. Er trat zum Bette. Des Generals Hand fiel matt herab. Ich nahm sie in die meinige und drückte sie an die Brust. Dr. Craik legte die Hände über seine Augen und ohne Kampf, ja ohne Geufzer, that der General seinen letzten Athemzug. Während wir mit unserm unermesslichen Schmerz schweigend dastanden, fragte Frau Washington, die zu Füßen des Bettes saß, mit fester, klarer Stimme: „Ist er hinüber?“ — Zu antworten vermochte ich nicht, aber ich hob meine Hand, zum Zeichen, daß seine Seele himmelwärts gezogen war. — „Nun wohl,“ sprach sie in dem nämlichen Tone weiter, „so ist denn Alles vorüber. Bald werde ich ihm folgen. Es harren meiner keine Prüfungen mehr.“

Washington's letztem Wunsch ist getreulich Rechnung getragen worden. Erst am vierten Tage nach seinem Hinscheiden bettete man ihn zur letzten Ruhe in seinem Mount Vernon.

Zur Verschönerung des Teints
gebrauche man nicht die kosmetischen Schminken und Puder, welche die Haut rüthren, sondern man schlage den besten Weg ein, schöne Gesichtsfarbe und gesunde Haut zu bekommen. Gesichtsbild verschönert. Das Mittel zur Verschönerung, zur Behaglichkeit und zur Gesundheit der Frauen ist Dr. Pierce's Favorite Prescription. Mütter Milch, Blässe und Halten im Gesicht und das ominöse Schwächegefühl haben ihren Ursprung in den dem weiblichen Geschlecht eigentümlichen organischen Störungen. „Favorite Prescription“ wird jede „heruntergekommene“ oder schwächliche Frau stärken und beleben, indem es die natürlichen Funktionen ihres Organismus fördert und regulirt.

Gegen Verstopfung, Verdauungsbeschwerden und gastrisches Kopfweh gebrauchte man Dr. Pierce's Pellets. Ein Pellet eine Dosis.

Ein russisches Californien.

Nach Berichten der russischen Blätter scheint das Transbaikalien zu einem kleinen Californien zu werden. Plazregen, die seit Anfang August d. J. nicht niedergingen, und fast einen ganzen Monat anhielten, haben überall der örtlichen Bevölkerung großen Schaden zugefügt, dabei aber die großen Reichthümer offenbart, die im Erdinneren von Transbaikalien verborgen liegen. In der unter dem Namen Suchoi Log bekannten Vertikheit in der Nähe der Staniza Krasnojarskaja längs dem Flusse Gassimura bildete sich nach den Regengüssen in einer Ausdehnung von fast 6 Kilometern eine Reihe von Wasserfällen. Die vom Regen kloppgelegten Goldader n und Kennzeichen für das Vorhandensein von goldhaltigem Sande, die Groß und Klein in Transbaikalien bekannt sind, wurden zuerst von barfüßigen Hütlerjungen entdeckt, die sich denn auch in allerinfachster Weise an das Schlämmen des goldhaltigen Sandes machten. Von den kleinen Hütlerjungen wurde das aus Goldsand durch Auswaschen gewonnene Gold heimlich in den Schänken abgesetzt, wobei das Geheimniß der Goldquelle streng gewahrt wurde. Doch brachten Neid, Streit und Trunksucht, sowie die bei den kleinen Goldindustriellen gefundenen größeren Geldsummen die Sache an's Tageslicht, und die Nachricht von der Entdeckung reicher Goldlager verbreitete sich mit Blitzesschnelle in allen umliegenden Anstaltungen. Im Hundstodeben war Suchoi Log von einer Menge Ankäufer und von allerlei hergelaufenem Gesindel bevölkert. Der Reichthum an Gold war bedeutend, und das Auswaschen des Goldsand wurde Tag und Nacht flieberhaft betrieben. Die Freude dauerte aber kaum zwei Wochen, da eines schönen Tages plötzlich Beamte des Bergbezirks erschienen und dem ungeschicklichen Treiben ein Ende machten.

* Warum leiden? Rückenschmerzen werden rasch und sicher durch St. Jakob's Del geheilt.

Botschaft.
Abvokat: „Der Bauer war ein alter Klient von mir!“
Bekannter: „Na, dafür sah er aber noch recht wohlhabend aus!“

Stoßseuffer beim Familientee.
„Es ist im Leben häßlich eingerichtet, Die eine Tochter singt, die andre dichtet.“

Schlappfertig.
Herr: „Was, Sie horchen an der Thür, wenn ich mit meiner Frau tanze?“
Diener: „Ja, ich dachte, vielleicht müßt ich dem gnä' Herrn zu Hülf kommen!“

Das 50jährige Jubiläum feiert in diesem Jahre der Berliner Omnibus. Eine Art Vorgänger von ihm ist sieben Jahre älter. Am 29sten Oktober 1839 erhielt der Geheimre Commersienrath Henoch die Erlaubniß, von der ein Jahr vorher eröffneten Pottsdamer Bahn Reisende bis nach dem Alexanderplatz zu fahren und zu dem Zwecke drei Omnibusse auf dem Potsdamer Bahnhofe aufzustellen. Die Beförderung kostete zwei Silbergroschen die Person. Die Erlaubniß eines Omnibusbetriebes im heutigen Sinne wurde am 30sten Oktober 1846 an Hefischer und Dr. Freiberg erteilt. Sie galt nur fünf Linien.

* Im Winter nehmen wir reichere Nahrung zu uns wodurch der Magen mehr Arbeit bekommt. Ein schwacher Magen wird daher leicht außer Ordnung gebracht. Dr. August König's Hamburger Tropfen befördern die Verdauung und stellen den Magen wieder her.

Schilda in neuer Auflage.

In der freisinnig-mittelbaren Stadt Hirschberg in der trotz des Elektricitätsnetzes bei gewissen Zeitretern noch große Dunkelheit herrscht, hat im Jahre des Heils 1896 ein noch drei weitere Jahre verbleibender Rathsberr in seiner „Schläue“ acht Tage vor der Wahl das Schilddrüsenpräparat fertig gebracht, daß er, zum Gaudium von Hirschberg und Umgebung, die große Wäsche seiner Frau Gemahlin auf dem Rathhaussaale, der zu Amtszwecken und Festivitäten bestimmt sein soll, zum Trocknen und noch dazu bei offenen Fenstern aufgehängt hat, so daß neben den Weinleiden des Herrn Stadtrathes auch noch die intimen und intimpsten Wäschebedürfnisse der Frau Rathin und deren Fräulein Tochter den herrlichen Saal decorirten.

Eine sonderbare Versicherung hat ein Mitglied der Vendener Oper unlängst abgeschlossen, nämlich eine solche in Höhe von 500 Pfund Sterling auf das Leben der Königin von England. Natürlich wird man sich fragen, aus welchem Grunde dies geschehen ist; die Antwort führt auf den zum mindesten nicht ökonomischen Charakter des Versicherenden hin. Er sagte sich nämlich, daß bei dem hohen Alter der Königin Victoria ihr Ableben doch wohl in nicht allzu langer Zeit zu erwarten sein dürfte. Tritt es aber ein, so wird das Igl. Opernhaus jedenfalls mehrere Tage geschlossen bleiben, was für die mit hohem Spielhonorar angestellten Künstler einen nicht unbedeutenden Cinnahme-Ausfall nach sich ziehen muß. Um diesen nun auszugleichen, hat das fündige Mitglied der Oper die erwähnte Versicherung abgeschlossen. Schläue, ob aber auch — schön! Die Collegen dieses speculativen Beites verschweigen den Namen, weil sie einen Skandal im Opernhaus befürchten; so viel ist aber doch durchgedrungen, daß dieses Geschäftsgenie eine — Dame ist.

Die häufige Rheumatische hat häufig medizinische Geschicklichkeit auf die Probe gestellt, aber seine Verbütung ist sehr leicht durch einen gelegentlichen Gebrauch von „Simmon's Liver Regulator“. Es regulirt die Leber und hält das System frei von Gift. Darin liegt das Geheimniß der Gesundheit. Ich habe es Jahrelang gegen Verdauungsstörunge gebraucht und habe auch gefunden, daß es Anfälle von Rheumatismus kurirt.
N. Hughes, Vordburg, N. M.

Der Verein deutscher protestantischer Geistlicher hielt Montag Morgen in der J. M. C. A.-Halle eine gutbesuchte Versammlung ab, an der auch Pastor Dr. Nagler, der Herausgeber des in Cincinnati erscheinenden „Haus und Herd“ theilnahm. Pastor C. Heiler von der zweiten deutschen Methodistengemeinde wurde beauftragt, von der Verwaltung des Armenhauses, wenn möglich, die Erlaubniß zu erwirken, jeden Sonntag einen deutschen Gottesdienst in der Anstalt abhalten zu dürfen. Falls das Gesuch bewilligt wird, werden sich die Mitglieder der Vereinigung gegenseitig abfinden. Über das Thema „Die Erziehung unserer Jugend in der Familie“ hielt Pastor H. Upstoff von der Ebenezerkirche der evang. Gemeinschaft einen Vortrag in dem er auf die Nothwendigkeit der religiösen Erziehung in Familienkreise hinwies und der den Beifall der übrigen Anwesenden fand. Pastor Haack sprach sein Ersuchen über den schwachen Besuch der kürzlich stattgefundenen Convention von Sonntagsschul-Arbeitern aus. Er sagte ferner, er könne nicht dem Plane beistimmen, das Kind mit allzu viel Religion zu plagen. Dies habe gerade die entgegengesetzte Wirkung als die, welche erzielt werden solle.

Junge, vollblütige Leute holen sich oft Erkältungskrankheiten, weil sie sich zu warm kleiden und sich zu wenig abhärten. Während ältere Leute, bei denen es abwärts geht, sich meistens schwer erkälten, weil sie sich zu leicht kleiden.

Silber oder Gold.

Besser als Beides ist eine gesunde Leber. Wenn die Leber gesund ist, ist der Mensch gesund. Sein Blut ist rein, die Verdauung vollkommen und er kann sich seines Lebens freuen. Ihr wißt, was Ihr nehmen sollt. Es ist Simmon's Liver Regulator.



Seit Jahren habt Ihr und Eure Väter es hoch geschätzt. Von jeder haben J. H. Zellin & Co. daselbe hergestellt. Nehmt nur das echte. Es hat das rote Z auf der Frontseite und kein anderes ist so gut.

Dr. Eugen J Bowsky.
Chiropodist

von **San Antonio, Texas.**
Kurirt Fußwunden wie Hühneraugen, eingewachsene Nägel u. s. w. nach wissenschaftlichen Prinzipien. Macht auf Wunsch Hausbesuche. Consultation frei.
Von Montag ab in „Hotel Plaza“, früher „Guadalupe Hotel“.

Dr. A. H. Noster.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung, Seguin Straße, neben dem Photographischen Atelier.
Neu Braunsfels Texas.

Dr. A. GARWOOD,
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung über Pfeifers Store, Ecke San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Dr. H. Leonards

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office im Wohnhause in der Castell Straße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. O. R. Grube

Praktizirender Arzt.

Wohnung und Office in Reinarz' Haus neben der Zeitungsoffice, Ecke Seguin und Mühlenstraße.

Patienten finden auf Wunsch Pflege im Neu Braunsfelder Krankenhaus oder in Meckel's Krankenhaus.

Dr. George Moeckel,
Augenarzt.

Office: 203 Alamo Plaza.
Wohnung: 118 Camargo Str.
San Antonio, Texas.

Künstler im schmerzlosen Füllen u. Ausziehen von Zähnen.

Chicago Dental Parlor

hat jetzt die neue Office No. 405 East Houston Str. einen Block von der Post Office entfernt bezogen, wo sie bis zum 1. Januar 1897 zu besonders ermäßigten Preisen das leidende Publikum bedienen werden.

Für gründliche Kenntniß und gute Bedienung sind die Herren weit und breit bekannt und bedürfen keiner weiteren Empfehlung.

Carl Bracht,
Haus- & Schildermaier

wohnhaft gegenüber Galle's Bladsmith Shop,
empfehl ich dem geehrten Publikum in allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

Fritz Kuse,
Schuh- und Stiefelmacher.

San Antonio Str., zwischen Marktplatz und Comal Brücke, neben Hampe & Floege's Leichhall.
Empfehl ich dem geehrten Publikum von Neu Braunsfels und Umgebung zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten. Gute Arbeit, prompte Bedienung und billige Preise werden zugesichert.

Weibliche Kujungen.

Sogar bei dem rauhen und streitbaren Element unserer weiblichen „Cowboys“ ist die weibliche Thätigkeit, und zwar in selbständiger Thätigkeit, vertreten. Man hat allerdings für diese interessante Gattung noch nicht den Namen „Cowgirl“ aufgefunden, und derselbe bildet jedenfalls ein neues Seitenstück zu der ersten Bezeichnung. Eine wörtliche Uebersetzung würde allerdings den deutschen Leser irren führen, wie auch der Name „Kujunge“ noch keineswegs die Thätigkeit dieser Hirtinnen vollständig umfaßt.

Natürlich sind diese Rinds-Amazonen nicht sehr zahlreich; immerhin sind sie ein wichtiger Faktor im sozialen Leben der weiblichen Ebenen geworden, und es dürfte wohl jeder und jeder interessiren, etwas Näheres mit denselben bekannt zu werden.

Die meisten derselben kommen in Süd-Dakota vor. Man hat festgestellt, daß am Bad-River allein mindestens ein halbes Dutzend junger Damen haus, welche in diesem schneidigen Beruf mit großem Erfolg thätig, ausgezeichnete Reiterinnen sind und gewaltig zu imponiren wissen. Uebrigens sind nicht lauter junge Damen darunter. Eine der „Cowgirls“ am Bad-River ist eine verheiratete Frau, über deren hübschen Haupt bereits 62 Sommer dahingegen sind, welche selber 100 Stück Hornvieh ihr eigen nennt und zu Pferde reitend, sie hütet und nöthigenfalls tapfer verteidigt gegen vier- und zweibeinige Feinde.

Aber vielleicht hören die Leser lieber von jungen Rinds-Amazonen. So seien ihnen zwei derselben vorgestellt, welche überdies ausgesuchte Schönheiten sind, die manchem Männerherz gefährlich werden könnten. Derhalb auch von der Wiedergabe der Antworten an dieser Stelle Abstand genommen sei.

Fräulein Gertrude Peton heißt die Eine. Sie ist ein außerordentlich gewandtes, unermüdliches und lächendes junges Mädchen. Früher in der Nähe von Chamberlain lebend, zog sie später mit ihren Eltern nach dem Inneren der abgetretenen Sioux-Länderien westlich vom Missourifluß. Am Bull-Creek im Süd-Dakotaer County Pratt hat sie ihr neues Heim aufgeschlagen. Bald nach der Niederlassung in dieser Gegend schaffte sie ihr Vater 300 Stück Hornvieh an. Ueber dieses und anderes hinzugekommene Rindviehzeug hat sie die alleinige Obhut; da ihr einziger Bruder die meiste Zeit über auf einer benachbarten „Ranch“ vollauf beschäftigt ist. Den ganzen Tag über bleibt sie bei diesem ungeheuren Vieh und oft hat sie vierzig und mehr Meilen von ihrer Wohnung wegzureiten, da es darauf ankommt, das Vieh immer in Bewegung zu halten und beständige Futter für dasselbe zu sichern. Gar manchenmal hat sie die Thiere aus gefährlichen Lagen, in Stromschnellen oder sonstwo, herauszureißen. Dabei bedient sie sich des Laßes, mit welchem sie vorzüglich umgehen kann, wie sie überhaupt in keiner Hinsicht vom schneidigsten und vielseitigsten Cowboy übertroffen wird. Auf ihrem kräftigen Broncho sitzend, wirft sie ihren Haßo um die Hörner jedes gefährdeten Viehstückes und mit mächtigem, stetigem Knall wird dasselbe stets wohlbehalten auf sicheren Boden gezogen. Ihr Broncho ist einer der wildesten auf der väterlichen Viehweide, den gar mancher Andere nicht zu bezwingen wagen würde; aber sie reitet ihn so leicht und sicher, wie weiland der weltberühmte junge Alexander den berühmten sterblichen Renner! Gertrude kleidet sich vollkommen cowboymäßig.

Eine vielleicht noch bemerkenswertere Rinds-Amazonen ist Fräulein Myrtle Morrison, ein Mädchen von erst 16 Jahren und überaus anmuthiger Erscheinung, schlanke wie eine Weidenrute, mit wallendem braunen Haar und großen dunklen Augen und von lieblicher satter Hautfarbe, auf welcher Sturm und Wetter nicht die geringsten Einflüsse zu haben scheinen. Sie lebt 85 Meilen westlich von Chamberlain am Bad-River und stammt ebenfalls von Eltern, welche es früher anderwärts mit Ackerbau ohne sonderlichen Erfolg versuchten und dann in der neueröffneten Sioux-Reservation Viehzucht trieben. So jung sie ist, hat Myrtle schon viele Abenteuer bestanden.

In 1890 mußten ihre Eltern vor Ebenen-Indianern fliehen — denselben, welche dann in der blutigen Schlacht am „Wounded Knee-Creek“ fast völlig ausgerottet wurden — und als sie wieder auf

ihre Viehweide zurückgekehrt waren, versuchte es die erst zehnjährige Myrtle, angeleitet durch einen Cowboy, mit dem Reiten eines besonders böartigen weißen Ponys. Zweimal furchtbar geschleudert, aber dadurch nur wüthend geworden, behielt sie das dritte Mal die Controle über das Thier, und von da an beginnt ihre ruhmreiche Laufbahn. Myrtle hat sich schon manchenmal durch eine fast ungläubliche Leistung im Bändigen wilder Bronchos einen \$5-Schein verdient, und sie ist in ihren Beruf ordentlich verliebt.

Ein bedeutsames Abscheiden.

Mit dem Hinscheiden eines andern Jahres wenn eine Prüfung der Geschäfts-Angelegenheiten vorgenommen ist, ist es natürlich richtig daß auch dem körperlichen Wohlbefinden etwas Betrachtung gewollt werden sollte, welches Jeden befähigt den Kampf mit dem Leben aufzunehmen und für sich selbst den Vortheil oder Verlust am Versuchsausschlag auszurechnen. Dagegen das Conto groß sein mag und Jedermanns Gewinn groß würde es nicht überraschen wenn es plötzlich vielen dämmerte, daß gute Gesundheit durch den niedrigen Zustand des Blutes recht herunter gemacht ist. In diesem Falle dringt die Milchsäure in die Lebens-Säfte des Organismus ein, besonders in die Gelenke, und die localen Anzeichen schließen auf Rheumatismus. Tausende haben in Hood's Sarsaparilla dem großen Blutreiniger, eine zuverlässige und permanente Kur von Rheumatismus gefunden.

Zeuge Knirsch.

„Sie sollen also, wie Sie wissen, als Zeuge vernommen werden,“ segt der Amtsrichter tau Fritz Knirsch. „Wie ist Ihr Vorname?“ „Friedrich, Herr Amtsrichter.“ „Namen?“ „Knirsch.“ „Alter?“ „In't dreihundföftigst.“ „Confession?“ „Ja, Herr Amtsrichter, mit der Confession, dat's so'n Sal' von rechtswägen bin id' jo Quer; äwerst id' henw' min Gewäsmen Sähn übergeben un—“ „Ah, Sie verwechseln Confession mit Profession; ich meine, was Sie glauben.“ „Ja, Herr Amtsrichter, id' glöw', de Sal' ward woll gahn. Sein S', min Sähn is jo 'n düchtigen Kerl, un' sei, wat sin' Fru nu is, bett jo ud' 'n poor reputirlich Jugensmisch—“ „Aber, Knirsch, das kümmert uns hier Alles nicht. Ich meine—“ „Un' vorbie kraugt bei sid' in dei Poor, un' sel sinen Schriewer an, dat dei em tau Hülp kamen sül. Dei fett äwerst ud' doa un' madt 'n Gesicht, as wenn de Klatt dünnern bürt. Endlich söt dei Amtsrichter von Knirsch nah: „Ich meine, welcher Kirche gehören Sie an?“ „Id' bür nach Sibow.“ „Dei Amtsrichter sprung up un' leep 'n poor moal achter den 'n grünen Dsch räwer, sel den 'n Büchern in dei Tegen un' brüllt: „Glauben Sie an Gott?“ „Huching!“ sad Fritz Knirsch un' verfiert sid'. „Herr Amtsrichter, is 'n Knäp verbid' id' mit! Wo können Sei 'n ellen Minischen woll so wat seggen! Ob id' an 'n leiwen Göt glöben dau? Hellen Sei mit viellicht für 'n Sozialdemokraten?“ „Glauben Sie an Christus?“ „Dat verfeilt sid'!“ „Nennen Sie Doktor Martin Luther?“ „Nenn, Herr Amtsrichter den kann' id' nich. Wenn wie eis frank sünd, denn gahn wie immer nah Doktern Meiern.“

Ein willkommener Vorbote für 1897

Der Anfang des neuen Jahres wird angemeldet durch einen willkommenen Vorboten in der Gestalt eines neuen Almanachs, welcher in origineller Weise die Herkunft, die Beschaffenheit und die Gebrauchsanweisung des nationalen Stimulirungs- und Erweichungsmittels, Hostetter's Magenbitters, schildert. Im Verein mit diesem beschreibenden Theil enthält der Almanach ein seiner Korrektheit und Zuverlässigkeit halber rüchlichst bekanntes Kalenderium nebst astronomischen Berechnungen, Illustrationen, sorgfältig ausgewählte Gedichte und eine Unmenge Belehrungen, für's tägliche Leben sowie amüsante Unterhaltungsliteratur. An diesem, jedes Jahr von der Hostetter Company in Pittsburg gedruckten und herausgegebenen Almanach sind allein im technischen Departement 66 geschulte Arbeitskräfte beschäftigt. Die Herstellung desselben nimmt jedes Jahr 11 Monate in Anspruch. Er ist allenthalben und gratis von Apothekern und Händlern im Lande zu beziehen und erscheint in englischer, deutscher, französischer, spanischer, wallonischer, norwegischer, holländischer, schwedischer und böhmischer Sprache.

Guter Rath.

A.: „Sage mir blos, wie ich mir das Weib wieder vom Halbe schaffen kann?“ B.: „Wende Dich doch 'mal an einen Spezialarzt für Halsleiden.“

Mein Baby hatte die Bräune und wurde gerettet durch „Chilob's Cure.“

Mrs. J. B. Merritt, Huntsville, Ala.

Captain Adolph Fritsch.

der vor längerem auf dem von der Schilly Brewing Company ihm zur Verfügung gestellten Schiffs „Die Schilly Globe“ eine Reise um die Welt antrat, ist hier wieder eingetroffen. Sein Fahrzeug ist bei Peru, Illinois, von Eis eingeschlossen worden, so daß die Weiterfahrt vorläufig unterbrochen werden mußte. Neulich verlaute ein Gerücht, daß die Schilly Brewing Company ihre Hand von dem unternehmenden Seefahrer zurückgezogen habe und daß das ganze Projekt vielleicht in die Brüche gehen werde.

„Ausgehung kann geheilt werden durch „Chilob's Cure“, bekannt als das beste Mittel gegen die schredliche Krankheit.“

Wie aus unterrichteter Quelle mitgetheilt wird, ist das Befinden des Fürsten Bismarck nach wie vor zufriedenstellend. Selbst die empfindlich aufgetretene Kälte in den letzten Tagen hindert ihn nicht, seine gewohnten Spaziergänge im Parke zu unternehmen. Fast täglich finden sich aus der Nachbarhaft Gäste ein, die dann gewöhnlich zu Tische geladen werden. Es hat in der letzten Zeit auch nicht an Zeitungs-Reportern gefehlt, die glaubter, leicht Eingang zu finden und wichtige Neuigkeiten zu vernehmen; allein man ist in dieser Hinsicht sehr vorsichtig gewesen.

Erbrüder Streuer haben langjährige Erfahrung im Saloon-Geschäft und deshalb den größten, best assortirten Vorrath seiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Cigarren und Tabake. Feinstes kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf. Whisky wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallone. Two Brother's Saloon, gegenüber dem Courthouse.

Auch ein Milderungsgrund. — Verteidiger: „... und wie gesagt, meine Herren, sprechen Sie den Angeklagten frei oder billigen Sie ihm wenigstens mildernde Umstände zu; denn daß Sie es mit keinem abgefeimten Diebe zu thun haben, können Sie schon daraus ersehen, daß er bei seinen wanzig Einbrüchen jedesmal gefaßt worden ist.“

Ein neuer Verein.

Fräulein Eulalia Berg ist endlich nach langer Wahl in den Hafen der Ehe eingelaufen und erhält unter ander'n Hochzeitsgeschenken auch ein Photographicalbum mit zahlreichen Bildern, das die Aufschrift trägt: „Gehwidmet vom Verein ehemaliger Verehrer des Fräuleins Eulalia Berg.“

4 Pillen kuriren keine Verstopfung. Sie machen nur Beschwerden. „Carl's Clover Root Tea“ regulirt die Verdauung.

Streiflichter.

Eine gelungene Ankrede bringt die Atlanta „Constitution“. Fragt ein Farmer den anderen, wo sein Vater sei. Antwort: „Arbeitet für seine Erwählung zum Coroner.“ „Und der Dufel?“ „Bemüht sich um das Eberisamt.“ „Der Bruder jodann?“ „Der ist nicht viel werth, und soll in den Congreß gewählt werden, damit wir ihn endlich los sind, sagt das Farmerlein und fügt hinzu: „Ich kann mich um kein politisches Amt bewerben, denn ich bin der Einzige ohne Bildung in der Familie, muß mich deshalb als Schullehrer durchschlagen!“

Ich war nervös. „Carl's Clover Root Tea“ hat mich gesund und glücklich gemacht.

Aufrichtig.

„Wie, und alle diese Bilder hat Dein Mann schon in der kurzen Zeit Curer Ehe gemacht?“ „Ja — er kann das größte in vier Wochen malen!“ „Und verkaufen?“ „Das — das hab' ich bis jetzt noch nicht beobachtet!“

Nach der Hochzeit.

Frau Biermann: „Sie haben sich wirklich verheiratet, Herr Reich?“ Herr Reich: „O ja, aber nur aus Liebe.“ Frau Biermann: „Armer Mensch! Das ist wirklich traurig, wenn man das erst nach der Hochzeit merkt!“

Das beste Mittel gegen Husten ist „Chilob's Cure“.

Ein vernachlässigter Husten ist gefährlich.

Böse Ahnung.

„Meine Herren, Sie glauben nicht an Ahnungen? Nun, ich will Ihnen etwas erzählen. Etwas vor drei Jahren stand ich eines Morgens auf, hatte schlechte Träume und den ganzen Tag trübe Ahnungen. Richtig, wir bekamen ein furchtbares Gerwitter, alle Augenblicke kam ein heftiger Blitzschlag. Wir sehten uns zu Tische, fingen an zu essen, da plötzlich — — — „Schlag der Blitz ein?“ — „Nein, aber da sand' ich ein Haar in der Suppe und konnte vor Ekel nicht weiter essen!“

Ein weiblicher Cab-Rutscher ist die neueste Errungenschaft London's. Daß Frauen als Wagenlenkerinnen auftreten, ist ja nichts Neues; aber zu der Stellung eines Droschkentüfers gehört mehr, als eine gewisse Neigung zum Sport. Wie in Deutschland, so haben auch in England die Droschkentüfer ein scharfes Examen abzulegen, ehe sie die Konzeption erhalten. Man verlangt unter Anderem von ihnen außer der völligen Beherrschung der Fahrkunst auch eine genaue Kenntniß der Straßen London's, was bei der ungeheuren Ausdehnung der Riesstadt schon eine nicht geringe Intelligenz voraussetzt.

Verdorbenes Blut, Verstopfung Nieren-, Leber- und Eingeweidekrankheiten werden durch „Carl's Clover Root Tea“ geheilt.

Vorsichtig.

Publikum (bei einer Premiere: „Dichter raus!“) Direktor (der nach einer Weile erscheint): „Geehrte Damen und Herren, der Verfasser läßt zuerst ergebnis fragen, warum Sie ihn rufen!“

In Kansas haben jetzt zwanzig Counties Frauen als Schulsuperintendenten aufzuweisen und in zwei Städten gehören alle Beamten, mit Einschluß des Mayors und des Polizeichefs, dem weiblichen Geschlecht an. Das in Kansas grassirende Plaque-Siren wirft senebare Blasen auf.

Verdächtig.

Hausfrau (beim Kaffeetrinken zu ihrer Nachbarin): „Ist es Ihnen noch nicht aufgefallen, daß die Doctorin immer so pünktlich erscheint und noch niemals gefehlt hat. — Die hat sicher kein reines Geistes!“

Aus der Instruktionsstunde.

Unterrichtler: „Soldat Fischer, sagen Sie mir, was ist Terrain.“ (Fischer sieht sich fragend um und schweigt.) ... „Lauft der Kerl den ganzen Tag drin herum und weiß nicht, was Terrain ist! ... Na, jetzt werden Sie es doch wissen!“ — Soldat Fischer (zögernd): „A' Paar Stiefel!“

1100 Acker

gutes Farmland in Parzellen zu leichten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Das Land liegt an Station Wetmore. Näheres bei John Marbach, 42 ff Wraden, Comal Co. Tex.

B. PREISS

Livery, Feed and Sale Stables Hinter dem Guadalupe Hotel, Neu Braunfels, Texas.

Die besten

Buggies, Ambulancen und Reitperde stets an Hand. Preise für Benutzung die hier üblichen. Achtungsvoll B. Preiss.

PATENTS TRADE MARKS, DESIGNS, COPYRIGHTS &c. Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain, free, whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. Oldest agency for securing patents in America. We have a Washington office. Patents taken through Mann & Co. receive special notice in the SCIENTIFIC AMERICAN, beautifully illustrated, largest circulation of any scientific journal, weekly, ten cents a year. \$1.00 six months. Specimen copies and HAND BOOK ON PATENTS sent free. Address MUNN & CO., 361 Broadway, New York.

Fehlt's Euch an Lebenskraft?

„Ja — er kann das größte in vier Wochen malen!“ „Und verkaufen?“ „Das — das hab' ich bis jetzt noch nicht beobachtet!“

RONSE & WAHLSTAB, San Antonio, Texas.

Großhändler

in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum ufw.

LONE STAR SALOON.

Seguin Str., Neu Braunfels, Tex.

Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu haben bei Wm. Wegel.

PEARL BEER San Antonio Brewing Assn. ROBERT KRAUSE. Agent für Neu Braunfels und Umgegend.

Voelcker Bros. MOEBEL! Hältan beständig an Hand eine große und billige Auswahl von Möbeln aller Art! Alle Möbel für Küche bis zum Parlor sind bei uns zu den billigsten Preisen zu bekommen. Alle Reparaturen werden prompt von erfahrenen Schreibern ausgeführt. Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.

The INTERNATIONAL ROUTE. THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO. SAN ANTONIO ST. LOUIS WITHOUT CHANGE. T. CLARK, Ticket Agent, New Braunfels.

F. SIMONS SALOON. Die Besten Getränke und Cigarren stets an Hand, und kellerfrisches Bier an Zapf. Feine Whiskies werden per Quart und Gallone billig verkauft.

Der Alte, Zuverlässige BAIN Wagen. Farmer, ein Wort mit euch über Fuhrwerke. Zu verkaufen bei ORTH & GERLICH.

COMAL LUMBER CO. Ecke Castell- und Kirchen-Straße. Gegenüber der protestantischen Kirche. Halten an Hand alle Sorten Bauholz, Bretter und Schindeln, welche zu den billigsten Preisen offerirt werden. H. E. FISCHER, Manager.

Der reinste Candy für Kinder. Zum Verkauf in allen zuverlässigen Conditoreien und Spezereiläden. G.A. Duerler's Strictly Pure Candies. Um Schlag mit Handschrift an jeder Stange. Kauft keine andern.

Neu-Braunfelser Zeitung.
 New Braunfels, Texas.
 Herausgegeben von der
Neu-Braunfelser Zeitung Publishing Co.
 Eugen Kailer, Redacteur.

Die Neu-Braunfelser Zeitung erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Zum Neuen Jahr.
 Von A. D. Horn.

Die Glocken tönen durch die Nacht —
 Glücklich ein junges Jahr erwacht,
 Es ruft zu frohem Schaffen;
 Ein Kraftvoll' fühlen schwellt die Brust,
 Das neue Jahr bringt neue Lust
 Und scharf geschliffene Waffen.

Bergsch' entschuldener Tage Laßt!
 In milde Dämmerung verläßt
 Sind bald die düstern Farben;
 Die Stunden, die das alte Jahr
 Mit rauher Hand Dir schlug, fürwahr
 Sie werben auch vernarben.

Der Rosen grünt auf jeder Grust
 Beim Hauch der jungen Frühlingluft;
 O Seele, laß Dein Jagen!
 Dir kommt die Verneidung auch,
 Gleichwie dem ärmsten Dornstrauch
 Wird Dir ein Maiest tagen.

Was nimmer Du erreichen magst —
 Was nützt es, daß darob Du klagst?
 O, fang' es ein für immer!
 Doch eh'lich' Hoffen halte fest,
 Das schmückt dem Ärmsten selbst sein
 Nest

Mit mildem Zauderschimmer.
 Nur traue nicht dem Glück allein!
 Selbst mußst Du stark und tapfer sein,
 Ein unvertroff'ner Streiter;
 Wer in dem Kampf die Fäuste rührt,
 Im Sturm das Steuer nicht verliert,
 Dem hilft der Himmel weiter.

So schau' der Zukunft in's Gesicht,
 Tritts ruhig her und fürcht' Dich nicht
 Was immer sie mag bringen!
 Die Hände falte fromm und sacht,
 Wenn ernst durch die Solvesternacht
 Die dumpfen Glocken klingen.

Und sprich: „Sei böse oder gut,
 Du neues Jahr, ich habe Mut,
 Mich treu der Pflicht zu weihen;
 Doch laßst Du, komm' mit Segenshand,
 Und allem Volk und allem Land
 Die Frieden und Gedeihen!“

Senator Mills von Texas
 sagte in seiner Rede gegen die Lodge-Bill: „Unsere Vorfahren waren auch Ausländer, und sehr viele konnten weder lesen, noch schreiben, und trotzdem legten sie das Fundament für die größte Republik auf Erden.“

Ex-Senator Edmunds von Vermont, bekannt als einer der schärfsten Juristen unter den republikanischen Staatsmännern, ist in der Cuba-Sache ganz mit Olney einverstanden und erklärt sich entschieden gegen die Annahme der Resolution des Senats-Ausschusses. „Die Republik Cuba — sagt er — hat keine feste Grundlage, keine Selbstregierung, keine Organisation, kein Capital. Wir mögen die Zustände auf Cuba bedauern, aber weiter zu gehen ist Etwas, was keine sich selbstachtende Nation thun sollte.“

Die Republikaner im Congress scheinen doch endlich einmal etwas Einigkeit zu bekommen, indem das Repräsentantenhaus das Veto des Präsidenten bezüglich einer Privat-Pensionsbill aufrecht erhalten hat. Es handelt sich bei diesem Gesetz um eine Pension für die geschiedene Frau eines Veteranen, der in der Soldatenheimath einer Alkoholergreifung erlag. Das Veto richtete sich gegen die oft angeführte Praxis, daß in der Nähe von solchen Heimen wohnende Frauenzimmer deren Anwesenheit in das Ehehoch locken, um nach dem Ableben derselben eine Pension zu ergattern, womit sie auch gewöhnlich ihren Zweck erreichen.

Comal Co. Teachers Institute.
 Einem Aufrufe an die Lehrer des County's folgend, versammelten sich am Samstag Nachmittag, 19. Dez., ungefähr 15 Mitglieder des „C. C. T. I.“ in dem Academy-Gebäude. Die Anwesenheit so vieler Lehrer zeigte deutlich, wie groß das Interesse und die Begeisterung unter denselben für derartige Schulangelegenheiten ist. Die Versammlung war rein geschäftlich und wurde um 2 Uhr durch Prof. J. W. Neuf, pres. pro. tem., eröffnet. Die Wahl der Beamten wurde als erste Geschäftssache vorgenommen; H. A. Pantermuehl wurde an Stelle des Prof. A. C. Coers als Sekretär-Schöpfer erwählt

und übernahm dieses Amt zugleich. Prof. Pratt, Lauch und Mr. Ernst wurden durch Ballot in das Executive-Comite ernannt. Prof. J. W. Neuf legte die Versammlung in Kenntniß, daß die Herren Prof. J. W. Neuf, C. A. Brown und Bernheim von Judge Giesecke, pres. ex-officio, als Instruktoren für das kommende Jahr ernannt worden seien. Prof. Coers verlas auf Ersuchen einen Bericht über die Arbeit unserer dahier abgehaltenen Sommer-Normal; derselbe wurde entgegengekommen und gutgeheißen. Prof. S. Ebner wurde als neues Mitglied aufgenommen. Judge Giesecke, Vortragslehrer der Lehrerbildung, berichtete, daß dieselbe im vergangenen Jahre leider nur wenig benutzt wurde. Folgende Beschlüsse wurden gefaßt, viz: —

1) Der Instruktionsplan, wie er von Supr. Carlisle in dessen Circular 46 vorgeschrieben ist, sollte so viel wie möglich von den Instruktoren befolgt werden in der Arbeit dieses Jahres.

2) Die folgenden Lehrfächer: Algebra, Geometrie und Composition als Hauptarbeit der Instruktoren aufzunehmen.

3) Die erste diesjährige Zusammenkunft des Instituts gegen Ende des Monats Januar '97 abzuhalten.

4) Den Sekretär zu ersuchen: a) Prof. Coers' Bericht betreffs der Sommer-Normal in's Protokoll-Buch des Instituts einzutragen. b) Die vom Executive-Comite auf's Programm gesetzten Mitglieder hiervon in Kenntniß zu setzen. Ebenfalls die zur nächsten Zusammenkunft nötigen Programme Exemplare drucken zu lassen.

c) Genügend Exemplare mit Supr. Carlisle's Outline in Circ. 46 in den drei Fächern: Composition, Algebra, Geometrie drucken zu lassen, um alle, die solche nicht besitzen, damit zu versorgen.

Folgendes Programm wurde vom Executive-Com. zusammengestellt und der Versammlung unterbreitet:

Vorm.: Freitag:	
9:00	Algebra..... Prof. Bernheim
10:30	Mental Science... Prof. Dheim
12:00	Nachm.:
1:30	Geometrie..... Prof. Brown
3:00	Lektüre..... Hl. Zöpferwein
4:00	Nachm.:
Vorm.: Samstag:	
9:00	Composition..... Prof. Neuf
10:30	Civil Gov..... Prof. Welch
12:00	Nachm.:
1:30	Lektüre..... Prof. Uhr
2:00	Geschäftsverhandlung.
4:00	Hierauf Vertagung.

H. A. Pantermuehl, Sekr.

Lozales.
 In einem rechten Weihnachtsstübchen gehört eine schöne Schneelandschaft, Schlitten- und Schlittschuh-Bahn. Daran müssen wir hier nun leider verzichten, aber es war doch während der Weihnachtsstage wenigstens kalt genug, um uns beglücklich in gut durchwärmter Stube zu fühlen. Und als in derselben am Weihnachts-Abend der Christbaum in seinem Schmuck und Lichterglanz prangte, da kam auch die echte Weihnachtsstimmung. Die bunte Luft der Kleinen fand Widerhall in den Herzen der Erwachsenen. „Friede auf Erden“ dachte wohl ein Jeder, der die Straßen durchwanderte, die hell erleuchteten Fenster betrachtete und von allen Seiten fröhliches Lachen und lustiges Gelächter vernahm.

„Was hat das Christkind gebracht?“ war die Frage der sich Begegnenden am andern Tage. Da sah man denn lächelnde, zufriedene Gesichter und mancherlei schöne Sachen. Überall war der Weihnachtsmorgen eingelebt. Er schien sogar die Leute, welche gewöhnlich unter freiem Himmel schlafen, nicht vergessen zu haben, denn in der Nähe des Bahngeländes sahen wir auf einem Zaunpfahl Hut und Jacke, die offenbar manchen Sturm erlebt hatten und wohl von einem Wanderer zurückgelassen waren, der in der Christnacht auf irgend eine Weise in Besitz besserer Kleidungsstücke gelangte.

In der katholischen Kirche fand in der Christnacht der übliche eindrucksvolle Gottesdienst statt und in der protestantischen Kirche am Abend des 25ten Dezember die Bekehrung der Kinder. Zu beiden Seiten des Altars standen große, prächtig geschmückte Christbäume und bevor die Geschenke zur Vertheilung kamen, trugen die Kinder mehrere Gedichte und der Kirchenchor einige Lieder vor.

Die von dem gemischten Doppel-Quartett in Kapdors's Halle veranstaltete Abendunterhaltung verlief in der gewöhnlichen Weise. Nach einem sehr gut durchgeführten, von Herrn Häblig geleitetem kleinen Konzert, aus gefälligen Liedern und Musikstücken zusammengesetzt, bildigten Alt wie Jung eifrig dem Tanzergnügen. In später Stunde trennte sich die lustige Gesellschaft, welche den Mitgliedern des Doppelquartetts für ihre Bemühungen, uns eine so anregende Festtagsunterhaltung zu bereiten, volle Anerkennung zollte. Es fanden die schönen Weihnachtstage einen hübsch gemüthlichen Abschluß.

An Besuch während derselben hat es auch nicht gefehlt. Fast jede Familie hatte liebe Gäste, seien es Angehörige von auswärts oder gute Freunde. Sie kamen von Nah und Fern, herzlich begrüßt von ihren vielen Bekannten.

Wie wir erwarteten, haben wir trotz der vielen Vergnügungen hier und in nächster Umgegend von keinerlei Ausschreitungen oder Unfug während der Festtage zu berichten.

Auf der Farm des Herrn Heintrop, 8 Meilen von hier, bemerkte ein Nezer wie eine Klapperschlange in einem Erdloch verschwand. Als man nachgrub, wurden 15 Klapperschlangen von verschiedener Größe gefunden und getödtet.

Die Herren Jakob Röper und H. Haase wurden vor einigen Tagen durch das Schweben des Pferdes aus dem Wagen geschleudert. Beide Herren erlitten schmerzhafteste Verletzungen, befinden sich aber auf der Besserung.

Das Kornhaus des Herrn W. Hoffmann in Schumannville ist abgebrannt.

Auf Anordnung des Stadtrathes sind in voriger Woche die nötigen Vermessungen zu dem Plane, wonach die Auffüllung des Marktplatzes vorgenommen werden kann, gemacht worden.

Am Montag Morgen, den 25ten Dezember, ist das 2 Jahre und 5 Monate alte Söhnchen, Arthur, des Herrn Jakob Holzmann, hier, verstorben.

In der Familie des Herrn Wille Gebhardt ist ein „Bub“ angekommen.

Zur Verlobung des Herrn Ferdinand Nebls mit Fräulein Alma Fröhlich unserer besten Glückwünsche.

In der Familie des Herrn Wille Adams ist ein „Bub“ angekommen.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß sowohl die Mitglieder der beiden Vereine, wie auch deren Gäste, welche den Spielball besuchen wollen, Eintrittskarten nur bei Otto Heilig und Fritz Andree erhalten können. In der Halle sind keine Eintrittskarten zu haben.

Das für Sonntag, den 3ten Januar, in Kapdors's Halle angezeigte Konzert wird nicht an genanntem, sondern an einem späteren noch zu bestimmenden Tage stattfinden.

Am 2ten Januar hält der „Tivoli-Friede“ seine 5te jährliche Versammlung in Hafened's Hause. Alle Mitglieder und solche, die es werden wollen, sind eingeladen.

In der Wohnung der Eltern der Braut zu Hortontown wurden am 26. d. M. von Pastor Müller ehelich verbunden: Herr Willie Rowald mit Fräulein Margerite.

Mein Baby hatte die Bräune und wurde gerettet durch „Chilob's Cure.“ Mrs. I. B. Merritt, Hurtsville, Ala.

Deutsch-protestantische Kirche:
 Freitag, 1. Januar, 1897, Neujahr.
 10 Uhr Vormittags: Festgottesdienst.
 Sonntag, 3. Januar, 1897: Gedächtnißfeier für die Verstorbenen.
 10½ Uhr Vormittags: Gottesdienst.
 1 Uhr Nachmittags: Sonntagschule.
 Westfal.

Kirchenchor:—Die Mitglieder des Kirchenchors werden freundlich gebeten, sich am Sonnabend, den 2ten Januar, 1897, Abends 8 Uhr, zu einer Übung für das am darauffolgenden Tage in der Kirche zu feiernde Todtensest einzufinden zu wollen. Westfal.

Immer
 und ewig wird Hood's Sarsaparilla als Blut-Reiniger empfohlen. Seine grossen Kuren sind durch gereinigtes Blut vollbracht—Kuren der Scropheln, Flechten, Hautkrankheiten, Rheumatismus, Neuralgie, Katarrh, Nervosität, Nerven-schwäche. Es kurirt wenn anderes nutzlos ist weil es

Immer
 die Wurzel der Krankheit trifft und jede Spur von Unreinheit ausschleudert. Tausende zeugen für vollkommene Kuren von Blut-Krankheiten durch Hood's Sarsaparilla, obgleich sie durch das Fehlschlagen von anderen Medicinen entmuthigt waren.

Hood's Sarsaparilla
 ist die beste—in der That die einzige wahre blutreinigende Medizin. Nur von C. I. Hood & Co., in Lowell, Mass., präparirt. 51 sechs für \$5.

Hood's Pillen sind die einzigen Pillen mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen. 25c. Bei allen Drogeristen.

L. A. HOFFMANN,
Putz u. Modegeschäft
 San Antonio Strafe, Neu Braunfels, Texas.

Das älteste, zuverlässigste und bewährteste, derartige Geschäft in der Stadt.
Herbst Damen- und Kinder- Hüte.

Stroh Sailor- Hüte, schwarz, zu allen Preisen von 10 Cents bis \$1.00.
 Neue Gloria Sailor- Hüte in verschiedenen Farben für 25 Cents.
 Stroh Hüte in großer Auswahl, sehr billig.
 Filz Hüte, die größte Auswahl zu allen Preisen.

Fleischer's deutsche **Strickwohle**, alle Farben, \$1.00 das Pfund.
Cluzes Patent Daunen, Glacee Handschuhe, in vielen verschiedenen Farben. Jedes Paar ist garantirt.
Masken in großer Auswahl.

Ausverkauf! Ausverkauf!
 Da beabsichtigt ist, das Geschäft in Putzsachen und Modewaaren ganz bedeutend zu vergrößern, werden alle

Kleiderstoffe, Besatz, Epigen, Stickerien, Gardinen, Bettdecken, Handtücher, Tischdecken u. s. w. zu Kostpreisen ausverkauft.

Wer irgend Etwas braucht, sollte diese Gelegenheit benutzen.
 Kattun, 4 und 4½ Cents; die besten Sorten nur 5 Cents die Yard.
 Challies, schöne Muster nur 3½ Cents die Yard.
 Gedruckte Lawns, waschöcht, 4 Cents die Yard.
 Bingham's und alle anderen Kleiderstoffe im Verhältniß.
 Capes zu Kostpreisen.

Photographisches Atelier.
 von **F. W. Schwarz.**
 Seguin Str., Neu Braunfels.
 Liefert unter Garantie guter Ausföhrung ein Duzend Bilder (Cabinet für nur \$3.00.

Bekanntmachung.
 Nach langjähriger Abwesenheit von hier, mache ich hiermit dem Publikum sowie meinen früheren Geschäftshunden bekannt, daß ich mein Backenmacher-Geschäft auf dem alten Plage in der Mühlenstraße wieder eröffnet habe. Prompte Bedienung wird zugesichert. Carl Belsch.

Frische Därme, Würstfleisch, Würst u. s. w.
 zu jeder Tageszeit in F. Schumann's Fleischmarkt zu haben.
 F. Schumann, neben Schumann's Apotheke.

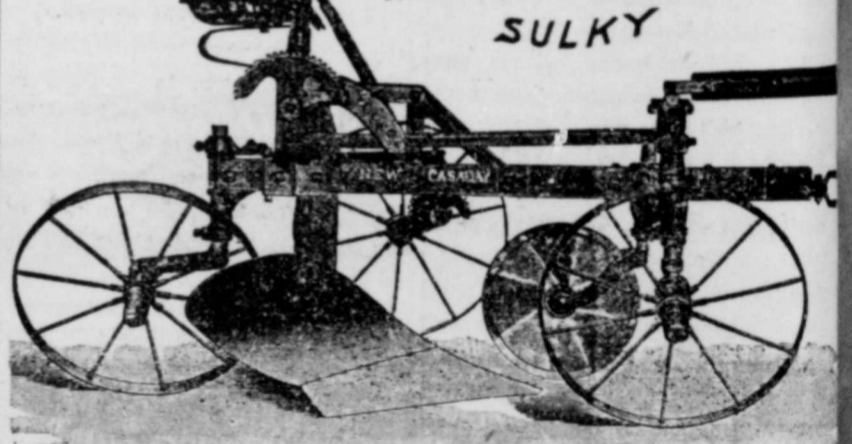
Repler's Farm
 ist unter sehr günstigen Bedingungen zu kaufen. Dieselbe umfaßt 1000 Acker eingezäuntes Land, wovon 600 Acker in Kultur sind. Die Farm liegt direkt an der Stadt Neu Braunfels, theilweise im Gebiet derselben und wird 2 Meilen lang vom Guadalupe-Fluß begrenzt, welcher gute zur Farm gehörige Wasserkräfte hat. Wohnungen und Stallungen sind in vorzüglichem Zustande. Vieh und sämmtliches Inventar werden mitverkauft. Die Farm kann sofort übergeben werden. Dieselbe wird unter Umständen auch parzellenweise verkauft.
 Näheres bei A. L. Repler, Neu Braunfels, Texas.

180 Acker
 gutes Farm und Weideland 5 Meilen östlich von Neu Braunfels am Alligator-Creek in Jauer's Pasture. Näheres bei Heinrich Wischtemper, Forttown, Texas.

Achtung.
 Ich werde nur noch 2 Tage in der Woche ginnen. Mittwoch und Samstag. Achtungsvoll
 H. D. Gruene.

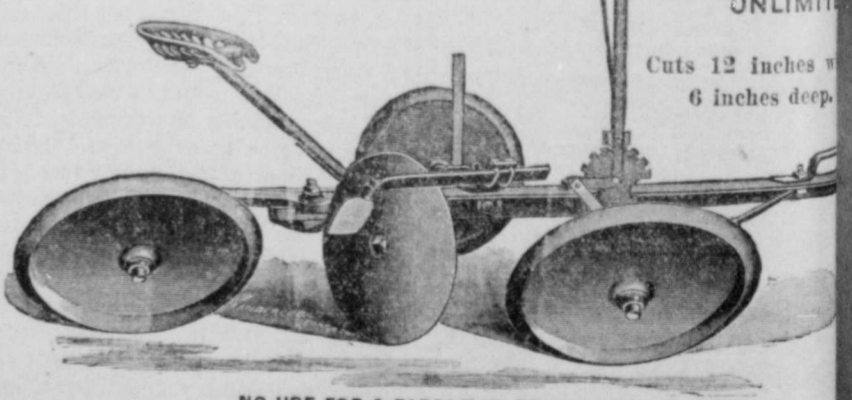
Wm. SCHMIDT,
 Händler in allen Sorten von
Farmgeräthschäften

SOUTH BEND CHILLED PLOW CO.
 SOUTH BEND, IND.
"NEW CASADAY"
SULKY



Garantirt der beste Pflug der Welt.
 Agent für die berühmten
Studebaker Farm- und Spring-Wagen.

IRON FRAME SINGLE DISC PLOW
BEST PLOW ON EARTH.
 WARRANTY PRACTICALLY UNLIMITED.
 Cuts 12 inches wide and 6 inches deep.



NO USE FOR A PADDLE IN STICKY LAND.
TEXAS DISC PLOW CO.,
 C. A. KEATING, PRESIDENT.
 DALLAS, TEXAS

Michaelis & Giesecke, Kyle.
 Agenten für Comal, Guadalupe, Hays und Caldwell Counties.
 Circulare werden auf Verlangen frei zugesandt.
Studebaker Wagen und Buggies, Geschirre und Farmgeräthschäften,
 auch Föhrge in großer Auswahl,
 Alles zu Braunfelser Preisen.

Notales.

Michaelis & Giesecke in Kolo sind Agenten für die Neu Braunsfelder Zeitung.

Herr John Nowotny wird als Agent der „Neu Braunsfelder Zeitung“ die deutschen Anzeigen besorgen.

Abgang der Post von Neu Braunsfeld: Nach Goodwin täglich (ausgenommen Sonntags) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Nach Clear Spring, Gräb, Cordova und Seguin um 1 Uhr nachmittags jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Nach Smithson's Valley, Anhalt, Spring Branch und Wesson um 7 Uhr morgens jeden Montag und Freitag.

Nach Sattler und Cranes Mill um 11:30 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch, und Freitag.

Nach Solms um 9 Uhr morgens jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befordert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post, in die Postämter aufgegeben werden.

J. E. Rubin, Postmeister.

Louis Schöling † Am 23. v. M. wurde zu Hortontown Herr Louis Ferd. Schöling beerdigt.

Sohn des vor 33 Jahren verstorbenen Ferd. Schöling und dessen Gattin Theresie geb. Höver, war er am 29. Sept. 1852 geboren.

In seinem 14. Jahre verarbeitete sich seine Mutter mit Hrn. Ludwig Mittendorf, zu welchem er stets im schönsten Sohnesverhältnis stand.

Sein Verhältnis zu seinen Eltern war überhaupt ein musterhaftes. Erfüllte er doch mit Gewissenhaftigkeit seine Pflichten gegen die alternden Leute (80 u. 70 Jahre).

War er doch der Mittelpunkt des ganzen Familienlebens, auf welchem die Last der Arbeit lag, die er mit Energie und Umsicht, und bei seinen Leiden an

Atmungsbeschwerden, das die Folge einer Kinderkrankheit, ihm von seinem 4. Lebensjahre an, mit wahrhafter Selbstverleugnung getragen hat.

Und als nun vor etwa 4 Jahren zu dem bisherigen Gebrechen auch noch jene schreckliche Krankheit (Krebs) sich gesellte, welche Andere wohl des letzten Restes von Lebensmuth und Zukunftshoffnung beraubt hätte,

da wuchs er doch, kraft seiner Energie gegen sein trauriges Schicksal, das er nicht sich selbst, sondern Anderen verhehlte, heran, erfüllte unentwegt seine Pflicht als Sohn und Haushälter, und erst als sein Körper unter der Wucht der Krankheit zusammenzubrechen drohte, unterzog er sich — der letzte trügerische Versuch — in San Antonio einer wiederholten Operation, die ebenso schmerzhaft und aufreibend für ihn war als die Krankheit selbst.

Am Dienstag Nachm. 5 Uhr hat er vollendet, der Dulder, das Ziel erreicht, welches unter den obwaltenden Umständen allein ihm zu wünschen noch übrig war, und bei allem Mitleid mit seinen beugten Eltern ist es doch ein tröstlicher Gedanke, daß er seinen Kampf ausgerungen, daß seine schweren Leiden zu Ende und er bei vollem Bewußtsein seines Schicksals, worüber er sich am Vorabend seines Todes gegen einen Freund noch mit Ruhe geäußert, einen friedvollen Tod gefunden hat.

Mit seinen Eltern, deren einziges Kind er war, umhand eine große Zahl von Freunden die Stätte seiner letzten Beihung. — Segen seinem Andenken!

Mr.

Martinsgemeinde. Am 1. Jan. Neujahrs-gottesdienst im Frankfurter Schulhause zu Dieb. Am Sonntag, den 3. Januar Gottesdienst zu Hortontown, am 10. Jan. Gottesdienst in Spechte Schule.

Milners

Baumwolle kostet 6 Cents in Neu Braunsfeld.

Große und kleine Esel, auch Pferde immer an Hand und billig zu verkaufen bei H. D. Gruene, 10 4t Thorn Hill.

Warum an Neuralgie, Kopf- und Zahn-Schmerzen oder Rheumatismus und Cholera morbus, Krämpfen u. Verdauungsstörungen leiden, wenn Cooper's großes Heilmittel auch helfen kann.

Für Wunden, Quetschungen, alte Hautkrankheiten gebraucht „Magnetic Oil“. Dies ist auch vorzüglich bei Pferden anzuwenden, die Geschwülste haben. Es ist eine der besten Salben, um Wunden oder Schnitte zu heilen. Angefertigt von

E. S. Cooper, Neu-Braunsfeld, Tex.

Achtung! — Die fälschlichen Verordnungen betreffs Abtrennen von Feuerwerkskörpern u. s. w. werden auch während der bevorstehenden Feiertage streng durchgeführt.

Goldfächer werden billig anverkauft bei Olga Klappenbach.

Die beste Auswahl von Whiskey wird verkauft beim Quari und bei der Galone im Phoenix Saloon.

Sofmann & Co.

Erhalten eine Carload „Wanda“ 10 2t H. D. Gruene, Thorn Hill.

4 Futterfelle am Comal zu verrenten bei Olga Klappenbach.

Eine Carload Macine Ambulancen, Carriages, Buggies u. Roadwagen, Ferguson's Cars soeben angekommen in großer Auswahl, zu billigen Preisen bei N. Holz & Son.

Dr. Moedel, der bekannte Arzt für Augen-, Ohren- und Halskrankheiten ist stets am ersten und dritten Sonntag des Monats in Voelcker's Apotheke zu treffen.

Wieder frische Bettfedern angekommen bei Olga Klappenbach.

Jeden Mittwoch und Sonnabend frische Austern bei Otto Heilig. Ferner werde ich stets eingekantete Seefischbröten und Schrimps an Hand haben.

Pfeuffers haben immer die größte Auswahl in Schuhen.

Der „Stoughton“-Wagen ist in kurzer Zeit der bevorzugteste von allen geworden. Er ist sehr dauerhaft, fährt sich leichter wie irgend ein anderer und seine vielen Vorzüge erkennt man namentlich, wenn man auf schlechten Wegen fahren muß. Wer einen neuen Wagen gebraucht, sollte seinen andern kaufen als den „Stoughton“-Wagen.

H. D. Gruene, Agent, Thorn Hill, Goodwin P. O., Comal Co., Tex.

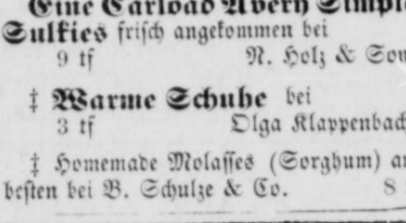
Goldene 18-karätige Trauringe zu Kostpreis bei Olga Klappenbach.

Alle Sorten von Candy und seinen Früchten kauft man am besten bei Wm. Geue.

Eine Carload Abery Simple Sulfies frisch angekommen bei N. Holz & Son.

Warme Schuhe bei Olga Klappenbach.

Homemade Molasses (Sorghum) am besten bei B. Schulze & Co.



Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei H. Hampe.

Farmer, besetzt erst den „Stoughton“-Wagen, wenn Ihr einen Wagen kaufen wollt. Der „Stoughton“-Wagen übertrifft alle anderen in Bezug auf Dauerhaftigkeit und leichtes Fahren.

H. D. Gruene, Agent.

Bei Pfeuffers kauft man die besten Schuhe für den billigsten Preis.

Streicht Cure Häuser mit Lucas Farbe an. Es ist die beste.

N. Holz & Son, Agents.

Die besten Nähmaschinen bei Olga Klappenbach.



Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Sweet-Potatoes kauft man bei B. Schulze & Co.

Pfeuffers verkaufen die Columbia Nähmaschine immer noch für \$22.50 unter 10 jähriger Garantie.

Blätter-Tabak bei Olga Klappenbach.

Eine große Auswahl von Augen- und Schuhen zu herabgesetzten Preisen bei Ed. Rohde, Austin Hill.

Garantirte echte neue holländische Heringe, Russische Sardinen, Limburger Badstücken-Käse, bei H. Hampe.

Secundhand Carts und Springwagen bei N. Holz & Son.



Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Auf Verlangen können wir von nächster Woche an jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag, anstatt Donnerstag, Freitag und Samstag, Achtungsvoll, Faust & Co.

Für Schuhe geht nach Pfeuffers.

Haus zu verrenten vom 1. December ab. 6 Räume und große Gallerie bei Olga Klappenbach.

Saathöfer absolut frei von Johnson Gras muß man kaufen bei B. Schulze & Co.

Hilfsereigeräte bei H. Hampe.

Eder-Jensposten stets vorrätig bei Ed. Rohde.

Hawken, die besten Brillen im Lande nur bei H. Hampe.

Täglich frische Austern in Streuer's Restaurant.

Bettfedern bei Olga Klappenbach.

Neue Anzeigen.

Dankagung!

Allen, welche der Beeridigung unseres geliebten Söhnchens u. Bruders Arthur Holzmann beizuhilfen, sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung!

Allen, welche der Beeridigung unseres geliebten Sohnes, Louis Schöling, beizuhilfen, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Die trauernden Eltern, Ludwig Mittendorf und Frau.

Notiz.

Alle die noch Tickets für 1 Dupont Kabinett-Bilder haben, können dieselben bis zum 10ten Januar, 1897 benutzen.

Hoffmann, der neue Photograph.

Ball

in der —

Maxdorff's Halle am Sonntag, den 3. Januar.

Freundlichst ladet ein H. Lenzen & Sohn.

Sylvester-Ball

am Donnerstag den 31. Januar.

in der —

Germania Halle.

Freundlichst ladet ein W. S. Dirks, Manager.

Neujahrs-Ball

in der —

Clear Spring Freitag den 1sten Januar.

Jedermann ist eingeladen. E. Schünemann.

Neujahrs-Ball

in der —

Walhalla Saal am Freitag, den 1. Januar.

Freundlichst ladet ein Peter Nowotny jr.

König- u. Bot-Schießen

in der —

Green Valley, am Freitag, den 1sten Januar.

Abends Ball. Freundlichst ladet ein Green Valley Schützenverein.

Warnung.

Hiermit erkläre ich, daß ich für Niemand weder für meine Familienangehörigen noch für sonstige Personen, die auf meinen Namen borgen oder kaufen, aufkommen werde.

Ludwig Jauer, senior.

Achtung!

Die Jahresversammlung des Gegenseitigen Unterstützungs Vereins gegen Feuer- und Diebstahl von Comal und umliegenden Counties findet am Samstag den 2ten Januar Nachmittags um 2 Uhr im Courtshaus zu Neu Braunsfeld statt. Um zahlreiche Theilnahme der Mitglieder zu fördern auf

H. A. Rose, Sekretär.

Warnung!

Meine Frau hat mich, ohne Grund verlassen und erkläre ich deshalb, daß ich für Schulden, welche sie auf meine Rechnung machen sollte, nicht aufkommen werde.

Peter Reiland.

Baumschule.

Obstbäume, Weinreben, nur gut tragende Sorten. Zierbäume, Rosen und sonstige blühende Sträucher. Bestellungen nehmen Apotheker Delle und Theodor Eggeling entgegen.

Frau Robert Conrad.

STREUER & HOFMANN.

Gegenüber dem Courtshaus. Wir haben jetzt unsere Herbst und Winter-Waaren bekommen. Große Auswahl in Dufing Planel, Kaschmirs, Kopf- und Umschlagstüchern. Fertige Unterzeuge in Wolle und Baumwolle. Die größte Auswahl in Schuhen und Hüten für Kinder und Erwachsene. Sofenzeuge aller Art, fertige Oberhemden in Wolle und Baumwolle. Blankets und Steppdecken. In Schwaaren stets das Beste, und verschiedene andere Artikel. Kommt und seht euch unsere Waaren an, ehe ihr sonstwo kauft.

Neujahrs-Ball

in der —

Maxdorff's Halle am Freitag, 1. Januar 1897.

Freundlichst ladet ein H. Lenzen & Sohn.

Neujahrs-Ball

in der —

Rhode's Halle am Freitag, den 1. Januar.

Freundlichst ladet ein Ed. Rhode.

Neujahrs-Ball

in der —

SELMA HALLE am Freitag, 1. Januar, 1897

Für ausgezeichnete Streich-Musik mit Klavier-Begleitung ist gesorgt. Freundlichst ladet ein Chas. Kur.

Spott-billig.

Ausverkauf jeden Samstag in Neues Store.

Achtung!

Meinen Freunden und Bekannten zur gefälligen Nachricht, daß ich von heute ab auf Bestellung Waaren aus meinem Store nach irgend einem Theile der Stadt transportfrei liefere.

Achtungsvoll, J. Andrae.

Achtung.

Die folgenden Musik-Instrumente werden von jetzt bis Weihnachten sehr billig verkauft von Ed. Gruene.

Eine B Clarinette, Grenadilla Holz, 15 Silber-platirte Klappen, 2 Ringe, ungefähre 6 Monate mäßig gebraucht. Neu \$17.50 zu \$10.00

Eine B Clarinette, Grenadilla Holz, 15 Silber-platirte Klappen, 2 Ringe, ungefähre 2 Monate gebraucht. Neu \$17.50 zu \$12.00.

Ein Set A, B & C Clarinetten, 15 Silber-Klappen, 4 Ringe, Werth \$90.00 zu \$60.00.

Ein Silber-platirtes B Cornet, 10 Monate im Gebrauch gewesen. Neu \$25.00 zu \$10.00.

Ein altes Cello zu \$15.00.

Eine alte Geige, kräftiger Ton, zu \$5.00 Schulen und Musikanten für Alle Instrumente sind für den halben Preis zu kaufen.

Verlangt.

500 Kaster gutes Brennholz.

7 5t Landa Cotton Oil Co.

Notiz.

Vom 11. December an werden wir nur noch Freitag und Samstag ginnen.

6 ff Reinarz & Knoke.

Unter günstigen Bedingungen

ist Ludwig's Hotel zu kaufen. Dasselbe hat eine gute Kundschaft und die beste Lage in der Stadt. Man wende sich um nähere Auskunft an S. Ludwig.

Neu Braunsfeld, Tex.

Bekanntmachung.

Wir kaufen Korn in Shocks zum höchsten Marktpreis und ist Korn-Schrot zu jeder Zeit bei unserer Mühle zu haben.

2 ff Reinarz & Knoke.

Zu vermieten.

Ein gutes Haus mit 5 Zimmern, Wasserleitung und Garten.

7 5t Frau Jos. Landa.

Hermann Drott

empfehlte sich dem geehrten Publikum von Neu Braunsfeld und Umgegend als Schuh- und Stiefelmacher.

Für alle Geschäfte.

Bücher und Schreibmaterialien,

bei

B E Voelcker.



der neue Photograph,

verfertigt nur die besten Bilder,

zu mäßigen Preisen.

Zufriedenheit garantirt.

Sonntags, von 9 bis 12 Uhr, Morgens, offen.

Mit dem neuen Jahr, fanzt neue Bücher an.

Alle Größen und Sorten

von Geschäftsbüchern,

sowie Schreibmaterialien, bei

H V SCHUMANN.

Apotheker.

HEILIG HOTEL.

Gegenüber dem Passenger Depot

Neu Braunsfeld, Texas.

Nach europäischem Plan.

Vorzügliche Küche. Schöne Zimmer.

Großer Raum für Muster-Auslagen.

Die besten Getränke und große Auswahl in Cigarren.

L. A. HOFFMANN & SOHN,

— die —

Juweliere und Uhrmacher.

Eine große Auswahl von

Goldfächer, Stuben- und Taschen-Uhren,

Silberwaaren und Brillen.

Sylvester-Ball,

am Donnerstag, den 31sten December,

in Maxdorff's Halle,

veranstaltet von den Vereinen

„Männerchor“ und „Echo“.

Jedes Mitglied der beiden Vereine ist berechtigt, außer seinen Familienangehörigen einen Herrn einzuführen. Eintrittskarten, sowohl für Mitglieder wie für Gäste, sind nur bei E. Heilig oder J. Andrae gelöst werden, und zwar von heute ab. Damen frei.



Sylvestertag

Ein vornehmendes Winterquartier im Mittelraum der Stadt. Zwei Zimmer. Viel Dienerschaft. Equipagen und Reitpferde. Bewohner ein durch Geldinteressen zusammengeschiebtes Ehepaar.

Sylvestertag

Der Hauptmann geht durch ein Nebenportal nach seinem Heim. „Armer Kerl!“ murmelte er, „armer reicher Kerl!“

„Wie oft Du das sagst, mein Gert, und wie glücklich mich das macht—aber Eins fehlt, Eins, das Du als Künstler vermissst.“

„Ach, Frau von Brand in Vorderhaus! Du bist ich nicht eifersüchtig.“ „Erlaube, Kind, sie hat Diamanten, das man ganz gelendet ist.“

„Eine gesunde Leber macht den rich tigen Reichtum.“ Habi ihr Fieber, Kopfschmerzen schlechten Geschmack im Mund, übles Athem, belegte Zunge, Unverdaulichkeit, heisse trockne Haut, Frosteln zwischen den Schultern, so ist Euer Leber krank und das Blut allmählig vergiftet, weil die Leber nicht richtig arbeitet.

„Mein verspätetes Weihnachtsgeschenk!—Freust Du Dich, Gert?“ „Berzeih, Kind, ich verstehe nicht! Wem gehört das Instrument?“

Fettes und Gebratenes. Bei kaltem Wetter verlangen wir fettes Nahrung—um das Blut zu wärmen. Magen-Beschwerden. Jeder dieser Beschwerden folgt Appetitlosigkeit.

WORFF & LUDWIG Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen, alten Whiskeys, Cigarren und Tabaken. Stets Kellerfrisches Lagerbier der City und Lone Star Brauereien an Zapf.

The HUGO & SCHMELTZER Co. San Antonio, Texas. Groß-Händler in Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.

LOUIS HENNE Agent für Columbus Buggy Company. Connersville Buggy Company. Moon Bros. Carriage Company.

Arnold & Schmalkoke. Ludwigs Hotel Bar. Alfred Homann, der Sattler. F. J. Maier, Deutscher Advokat.

Bucklen's Arnica Salbe. Die Beste in der Welt gegen alle Schnittwunden, Quetschungen, Geschwüre, Entzündungen, aufsprungene Hände, Frostbeulen, Hühneraugen und alle Arten Hautausschläge und Hirntumoren.



For a period of about ten years my wife and myself have observed the wonderful benefits received from the use of your Family Cure for all diseases of the stomach, liver, kidneys and blood.

DR. SAWYER'S LITTLE WIDE AWAKE PILLS. A tired, sleepy, bilious, ill, is cured by Dr. Sawyer's Little Wide Awake Pills.

Marmor - Deschaefli von AD. HINMANN & Co. Verfertigen alle Sorten Grabsteine, eiserne Fenzen.

J. D. GUINN. Law, Land & Collecting AGENT. ST. LOUIS DENTAL PARLORS. BEST SET OF TEETH \$4.00.

Im Auerhahn.

Erzählung aus dem Erzgebirge, von A. Roth.

Es ist ein edles, scheinbar von Gott...

Wie zerstreut von einander liegen die...

Und dennoch umweht ein Hauch von...

Oben am Waldesraume steht das...

Da haben sie sich denn eingefunden...

Sie kennen keine Kuhrederlei, die...

Die beherrschten Leute, ihre Unterhaltung...

Cherheitig machten die Anwesenden...

Die Neuwagkommenen hatten noch...

„Grüß Gott“ ein junger, schwarzer...

Zur Zeit fehlte er kaum einige...

„Das paßt sich gerade gut, Ihr seid...

„Warum denn nicht, wenn es der...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Mit diesen Worten überreichte das...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

die vom Winde wie Schittröhre...

Der Professor war an die Seite...

„Also mein Beinamen ist Euch...

Die Gäste rühten näher zusammen...

„Es war gegen Ende der fünfziger...

„Die Gäste rühten näher zusammen...

„Der Muttergottesgeiger lächelte...

„Ja, ja, in Polen wurde noch Geld...

„Nicht zu viel, von Schenke zu Schenke...

„Durch den Eintritt zweier neuer...

„Cherheitig machten die Anwesenden...

„Die Neuwagkommenen hatten noch...

„Grüß Gott“ ein junger, schwarzer...

Zur Zeit fehlte er kaum einige...

„Das paßt sich gerade gut, Ihr seid...

„Warum denn nicht, wenn es der...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Mit diesen Worten überreichte das...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

konnten wir mit bestem Willen nichts...

„Was wir sahen, war ein größeres...

„Unter diesem primitiven Dache...

„Erst mit dem Eintritte der Nacht...

„Das Geld, welches die beim Bau...

„Ich hatte schon lange bemerkt, daß...

„Der Muttergottesgeiger seufzte...

„Es war Ende März. Wir waren zu...

„Wie ich wieder in meine Heimath...

„Mein Leib gesundete zwar, aber mein...

„Der Alte schweig und warf einen...

„„Schon elf Uhr vorbei, ei, wie...

„Mit diesen Worten erhob sich der...

„Der Muttergottesgeiger, schüttelte...

„„Und von dem ungetreuen Weibe...

„„Ja, Herr Professor, der Muttergottesgeiger...

„„Das würde mich freuen,“ rief der...

„„Es mochte ungefähr ein halbes...

„Aber die Ungunst der Bitterung...

„Meine jungen Musiker trauten...

„Nur mir war totenbange zu Muthe...

„Der Muttergottesgeiger seufzte...

„„Ich will die Herren nicht mit...

„„In Triefschiffen wir uns ein...

„„Dort ist unser Hotel,“ sagte mir...

„Wir folgten mit den Widern der...

„„Ich eilte in die Küche, um rasch...

„„Ich eilte in die Küche, um rasch...

„„Ich eilte in die Küche, um rasch...

„„Ich eilte in die Küche, um rasch...

„„Ich eilte in die Küche, um rasch...

„„Ich eilte in die Küche, um rasch...

„„Ich eilte in die Küche, um rasch...

„„Ich eilte in die Küche, um rasch...

„„Ich eilte in die Küche, um rasch...

den wachbleichen, abgekehrten Händen...

„Nun erkannte ich sie, trotz den...

„„Jage mich nicht hinaus,“ flehte sie...

„„Jage mich nicht hinaus,“ flehte sie...

„„Jage mich nicht hinaus,“ flehte sie...

„„Jage mich nicht hinaus,“ flehte sie...

„„Jage mich nicht hinaus,“ flehte sie...

„„Jage mich nicht hinaus,“ flehte sie...

„„Jage mich nicht hinaus,“ flehte sie...

„„Jage mich nicht hinaus,“ flehte sie...

„„Jage mich nicht hinaus,“ flehte sie...

„„Jage mich nicht hinaus,“ flehte sie...

„„Jage mich nicht hinaus,“ flehte sie...

„„Jage mich nicht hinaus,“ flehte sie...

„„Jage mich nicht hinaus,“ flehte sie...

„„Jage mich nicht hinaus,“ flehte sie...

„„Jage mich nicht hinaus,“ flehte sie...

„„Jage mich nicht hinaus,“ flehte sie...

„„Jage mich nicht hinaus,“ flehte sie...

„„Jage mich nicht hinaus,“ flehte sie...

„„Jage mich nicht hinaus,“ flehte sie...

„„Jage mich nicht hinaus,“ flehte sie...

„„Jage mich nicht hinaus,“ flehte sie...

„„Jage mich nicht hinaus,“ flehte sie...

„„Jage mich nicht hinaus,“ flehte sie...

„„Jage mich nicht hinaus,“ flehte sie...

„„Jage mich nicht hinaus,“ flehte sie...

„„Jage mich nicht hinaus,“ flehte sie...

„„Jage mich nicht hinaus,“ flehte sie...

„„Jage mich nicht hinaus,“ flehte sie...

„„Jage mich nicht hinaus,“ flehte sie...

„„Jage mich nicht hinaus,“ flehte sie...

„„Jage mich nicht hinaus,“ flehte sie...

„„Jage mich nicht hinaus,“ flehte sie...

„„Jage mich nicht hinaus,“ flehte sie...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

„Bist du langentzerrter Form zu erhalten...



Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

Bist du langentzerrter Form zu erhalten...

Ein dankbarer Patient.

Der nicht genannt sein will und seine...

„Hier kommt menschliche Hilfe zu...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

The Galveston and Dallas WEEKLY NEWS

It is Strictly a Newspaper.

It does not attempt to please every...

It is Strictly a Newspaper.

It does not attempt to please every...

It is Strictly a Newspaper.

It does not attempt to please every...

It is Strictly a Newspaper.

It does not attempt to please every...

It is Strictly a Newspaper.

It does not attempt to please every...

It is Strictly a Newspaper.

It does not attempt to please every...

It is Strictly a Newspaper.

It does not attempt to please every...

It is Strictly a Newspaper.

It does not attempt to please every...

Ein dankbarer Patient.

Der nicht genannt sein will und seine...

„Hier kommt menschliche Hilfe zu...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

„Der Herr Professor will gewiß...

Ein dankbarer Patient.

